



MIT BEN KINGSLEY BARBARA SUKOWA CHRIS BRINEY RUPERT GRAVES

ALEXANDER BEYER ADREJA PEJIC mit SUKI WATERHOUSE und EZRA MILLER

Dalíland

Ein Film von MARY HARRON

© 2014 Warner Bros. Entertainment Inc. Alle Rechte vorbehalten. Warner Bros. Entertainment Inc. ist eine eingetragene Marke von Time Warner Entertainment Company, L.P. Alle anderen Namen sind eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer. Alle Rechte vorbehalten. Alle Namen sind eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer. Alle Rechte vorbehalten. Alle Namen sind eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer.

DEPT'S & SACKS PRODUCTIONS PRIMAVERA FILM WIMMER FILM BILDEN SQUATONE

AB 7. SEPTEMBER IM KINO

SQUAREONE

E N T E R T A I N M E N T

präsentiert

DALÍLAND

Mit **Ben Kingsley, Barbara Sukowa, Rupert Graves, Christopher Briney und Andreja Pejić**
sowie **Alexander Beyer, Ezra Miller, Avital Lvova**

Regie:

Mary Harron

Drehbuch:

John C. Walsh

KINOSTART: 07. September 2023

im Verleih von SquareOne Entertainment

im Vertrieb von 24 Bilder

PRESSEHEFT

VERLEIH

SquareOne Entertainment GmbH
Bahnhofstraße 18
85774 Unterföhring
Tel: 089 - 21 21 15-0
Fax: 089 - 21 21 15-10
info@squareone-ent.com

PRESSEBETREUUNG

Schmidt Schumacher Presseagentur GmbH
Barbara Schmidt, Anna Schattkowsky
Mommsenstraße 34
10629 Berlin
Tel.: 030 - 26 39 13 - 0
info@schmidtschumacher.de

**Das Pressematerial steht online bereit unter:
www.filmpresskit.de**

Länge: 96 Minuten
Bild: 16:9
Ton: 5.1
UK, 2021

Im Vertrieb von
24 Bilder Film GmbH
Boosstraße 6, 81541 München

Inhaltsverzeichnis

Besetzung & Stab	4
Kurzinhalt & Pressenotiz	5
Die Regisseurin Mary Harron und Drehbuchautor John C. Walsh über das Projekt	6
Über die Produktion	7
Über die Besetzung	9
Die Themen, der Look und das Feeling	11
Die Darsteller über ihre Rollen	15
Sir Ben Kingsley über Dalí	15
Barbara Sukowa über Gala	16
Christopher Briney über James	18
Andreja Pejić über Amanda Lear	19
Rupert Graves über Captain Peter Moore	20
Suki Waterhouse über Ginesta	21
Die Besetzung	22
Sir Ben Kingsley als Salvadore Dalí	22
Barbara Sukowa als Gala	24
Christopher Briney als James	25
Andreja Pejić als Amanda Lear	25
Rupert Graves als Captain Peter Moore	26
Suki Waterhouse als Ginesta	27
Ezra Miller als Junger Dalí	27
Der Stab	28
Marry Harron – Regie	28
Edward R. Pressman – Produktion	28
David O. Sacks – Produktion	30
Chris Curling – Produktion	30
Sam Pressman – Produktion	31
John Walsh – Drehbuch	31
Marcel Zyskind – Kamera	32
Isona Rigau – Szenenbild	33
Hannah Edwards – Kostümbild	33

Besetzung & Stab

Salvador Dalí	Sir Ben Kingsley
Gala	Barbara Sukowa
James	Christopher Briney
Junger Dalí	Ezra Miller
Captain Moore	Rupert Graves
Amanda Lear	Andreja Pejić
Christoffe	Alexander Beyer
Alice Cooper	Mark McKenna
Ginesta	Suki Waterhouse
Junge Gala	Avital Lvova
Regie	Mary Harron
Drehbuch	John C. Walsh
Produktion	Edward R. Pressman
	David O. Sacks
	Daniel Brunt
	Chris Curling,
	Sam Pressman
Ausführende Produzenten	Paula Paizes
	Hannah Leader
	Marc Iserlis
	Max und Monique Burger
	Munkhtulga Od
	Chandu Shah
	Cynthia Saggar
	Sir Ben Kingsley
	Michael R. Newman
	Jon Katz
	Philip Colbert
Koproduzentin	Carol Bidault
Herstellungsleitung	Laura Trigg
Kamera	Marcel Zyskind
Musik	Edmund Butt
Schnitt	Alex Mackie
Ton	Richard Kondal
	Andy Neil
Kostümbild	Hannah Edwards
Szenenbild	Isona Rigau
Hair & Makeup	Natalia Leniartek
Art Direction	Caterina Vanzi
Casting	Kerry Barden
	Colin Jones
	Paul Schnee

Kurzzinhalt & Pressenotiz

1974 verbringt der 70-jährige Surrealist Salvador Dalí (BEN KINGSLEY) wie jedes Jahr zusammen mit seiner Frau und Muse Gala (BARBARA SUKOWA) ein paar Monate im St. Regis Hotel in New York. Der junge Galerieassistent James Linton (CHRISTOPHER BRINEY) wird von Dalí überraschend gebeten, ihn bei den Vorbereitungen für eine neue Ausstellung zu unterstützen. Und damit führt der Weg direkt in das schillernde DALÍLAND, eine von Models, Musik- und Filmstars sowie einer bunten Mischung aus High und Low Society bevölkerten Welt. Im Zentrum der alternde exzentrische Künstler Dalí, der alle mit seiner Genialität beeindruckt, und gleichzeitig eine berührende Verletzlichkeit offenbart, besonders in Hinblick auf seine Frau. Als Gala sich in einen aufstrebenden jungen Musical-Star verguckt und ihn großzügig finanziert, riskiert sie damit nicht nur den gemeinsamen Ruin, sondern bringt auch die fast fünfzigjährige Ehe ins Wanken.

Im Mittelpunkt von DALÍLAND stehen die späteren Jahre der seltsamen und faszinierenden Ehe zwischen Salvador Dalí und seiner tyrannischen Frau Gala, als ihre scheinbar unerschütterliche Bindung zu zerbrechen beginnt. Dabei wird als Gegenpol zur Glam-Rock-Ära Manhattans der 1970er in einer Reihe von Rückblenden die Geschichte der intensiven Liebe von Dalí und Gala gezeigt.

Die Titelrolle des alternden Salvador Dalí wird von Oscar®-Preisträger Sir Ben Kingsley verkörpert („Schindler’s List“, „Gandhi“), Barbara Sukowa („Gloria Bell“, „Hannah Arendt“) spielt Dalís Frau und Muse Gala, und Newcomer „Christopher Briney“ ist in der Rolle des James zu sehen. Zum Hauptcast gehören außerdem Rupert Graves („Emma“, „Sherlock“) als Sekretär Captain Moore, Andreja Pejić („Verschwörung“) als Amanda Lear, Alexander Beyer („Deutschland 83“, „München“) als Dalís Galerist, Ezra Miller („Justice League“) und Avital Lvova („Treason“) spielen Dalí und Gala als junges Paar. Regie führte Mary Harron („American Psycho“, „I Shot Andy Warhol“), das Drehbuch schrieb John Walsh („Pipe Dream“) und für die Kamera zeichnet Marcel Zyskind („Falling“, „Mammoth“) verantwortlich.

Die Regisseurin Mary Harron und Drehbuchautor John C. Walsh über das Projekt

„Vor ungefähr sieben Jahren erhielt ich einen Anruf von Ed Pressman, der auch meinen Film AMERICAN PSYCHO produzierte. Er erzählte mir, dass sein Freund David O. Sacks und seine Firma Room 9 ein Projekt über das Leben von Salvador Dalí entwickelt hatten. Mein erstes Gefühl war, dass ich mich bereits in I SHOT ANDY WARHOL der Arbeit einer Künstlerikone widmete und mich nicht nochmal auf ein ähnliches Terrain begeben wollte.“

Als Mary Harron jedoch das bisher recherchierte Material ihrem Ehemann, dem Filmemacher John C. Walsh, zeigte, hatte dieser eine Idee, die ihre Einstellung zu dem Projekt völlig änderte.

„Was ich an der vorliegenden Geschichte, mit der sie arbeiteten, am überzeugendsten fand, war Dalís Angst vor dem Tod“, erklärt Drehbuchautor John C. Walsh. „Das machte ihn sehr menschlich. Es war wichtig, die Person hinter der Fassade zu zeigen und Elemente in ihm zu finden, mit denen sich jeder identifizieren kann. Auch, wenn er ein außergewöhnliches Genie war, gab es doch universelle Ähnlichkeiten zu uns allen. Wir waren uns einig, dass dies kein klassisches Biopic werden würde. Dalís Leben und Karriere erstreckten sich über sechs Jahrzehnte. Das in einen zweistündigen Film zu pressen, wäre unmöglich. So beschlossen wir, den Zeitrahmen kurz zu halten und den Schwerpunkt nicht so sehr auf den Künstler, sondern auf den Menschen Salvador Dalí zu legen.“

„Mary und ich liebten auch Gala, aber sie wurde in den vorherigen Versionen überhaupt nicht als Figur entwickelt. Wir beschlossen ihre Rolle auszubauen und waren von der Idee begeistert, einen Einblick in diese turbulente und verwirrende Ehe zu gewähren.“

Da Gala und Dalí in ihrem Verhalten und in ihrer Beziehung so „weltfremd“, aber auch faszinierend und lustig waren, brauchte die Geschichte einen Bezugspunkt, in dem sich das Publikum wiederfindet. So entschieden sich Harron und Walsh für die Erschaffung der Figur James, ein junger Mann, der sich in die Welt der beiden begibt und hofft, von seinem Helden Dalí zu lernen.

Die eigene persönliche und berufliche Beziehung der beiden Filmemacher floss ebenfalls mit ein, diese ungewöhnliche Ehe zu untersuchen, erklärt Harron: „Die Ehe von Dalí und Gala war offensichtlich viel ungestümer als unsere. Es war wirklich eine stürmische, unbeschreibliche Ehe. Ich hörte Gala sagen, sie hätte Dalís Karriere mehr als jeder andere gefördert und mehr als jeder andere geschädigt. Das ist ein interessantes Paradoxon.“

Ein weiteres Element, das Harron und Walsh durchleuchten wollten, war der älter gewordene Dalí im New York der 1970er Jahre, der mit Leuten wie Alice Cooper Kunst machte und im Studio 54 abhing: „Er lebte zwar das moderne 70er-Jahre-Leben, aber wir alle kennen ihn als den Surrealisten der 1930er Jahre“, sagt Harron.

Das New York der 1970er Jahre liegt Mary Harron sehr am Herzen, da sie 1975 mit 22 Jahren nach dem College selbst dorthin zog. Es war eine sehr entdeckungsreiche Zeit für sie, als die New Yorker Punkszene aufkam: „Als junger Mensch, der naiv, unbescholten und sehr offen war, passierten mir die erstaunlichsten Dinge. Ich wurde zu Partys eingeladen, von denen ich nie zu träumen gewagt hätte, Leute gaben mir Jobs und für ein paar Jahre stieg ich auf dieses Karussell auf. Ich wollte einen Film machen, der an diese wunderbare Zeit in meinem Leben erinnert. Also schufen wir James, den New

Yorker Galerieassistenten, der zu Dalís Assistenten wird und ebenfalls auf dieses wahnsinnige Karussell steigt. Aber irgendwann muss das Karussell natürlich anhalten“, sagt Harron, „oder man wird abgeworfen“, fügt Walsh hinzu.

Über die Produktion

In der titelgebenden Hauptrolle von Mary Harrons DALÍLAND ist der Oscar[®]-, BAFTA- und Golden Globe-Gewinner Sir Ben Kingsley (SCHINDLERS LISTE, SEXY BEAST, GANDHI) als der weltbekannte, geniale und exzentrische Maler Salvador Dalí zusehen. Entwickelt wurde der Film von Edward R. Pressman (Pressman Film) und David O. Sacks (David O. Sacks Productions). Chris Curling (Zephyr Films) übernahm zusammen mit Pressman und Sacks die Produktion. Im Frühjahr 2021 wurde der Film unter der Regie von Mary Harron, nach einem Drehbuch von John C. Walsh, in Großbritannien gedreht.

Die mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin Barbara Sukowa (Der Golden Globe-nominierte Film WIR BEIDE, GLORIA – DAS LEBEN WARTET NICHT, HANNAH ARENDT, 12 MONKEYS) spielt an der Seite von Sir Ben Kingsley Dalís Ehefrau und Muse Gala. Der Newcomer Christopher Briney übernimmt die Rolle von James, dem jungen Kunstliebhaber, der in das Zentrum von Dalís faszinierender Welt gestoßen wird. Rupert Graves (EMMA, „Sherlock“, V FOR VENDETTA) spielt Dalís rechte Hand Captain Moore.

Andreja Pejić (VERSCHWÖRUNG) verkörpert Amanda Lear, die legendäre Ikone und inspiratorische Kraft Salvador Dalís, daneben Suki Waterhouse (THE BAD BATCH, ASSASSINATION NATION, A RAINY DAY IN NEW YORK) als Freundin Ginesta. Und Mark McKenna („Wayne“, SING STREET, OPERATION: OVERLORD) spielt den jungen Rockmusiker Alice Cooper.

Ezra Miller (JUSTICE LEAGUE, PHANTASTISCHE TIERWESEN-Trilogie, VIELLEICHT LIEBER MORGEN) ist in den Rückblenden als junger Salvador Dalí zu sehen.

Die Regisseurin Mary Harron führte kürzlich bei der preisgekrönten Fernsehserie „Alias Grace“ für Netflix Regie und drehte das Drama CHARLIE SAYS mit Matt Smith über die Frauen der Manson-Familie, der seine Weltpremiere 2018 auf dem Filmfestival in Venedig feierte. Zu ihren weiteren erfolgreichen Kinofilmen gehören u.a. AMERICAN PSYCHO und I SHOT ANDY WARHOL.

DALÍLAND taucht ein in die späteren Jahre der ungewöhnlichen, aber auch faszinierenden Ehe des Künstlers Salvador Dalí und der tyrannischen Gala, zu einem Zeitpunkt, wo ihre scheinbar unerschütterliche Bindung zu bröckeln beginnt. Die Geschichte ereignet sich 1973 in New York und Spanien. Sie wird aus der Sicht des jungen Galerieassistenten James erzählt. Er möchte sich in der Kunstwelt einen Namen machen und bekommt die einmalige Chance, dem exzentrischen und launischen Dalí bei den Vorbereitungen für eine große Ausstellung zu assistieren.

Ed Pressman produzierte in seiner Karriere über 80 Filme, darunter auch Mary Harrons AMERICAN PSYCHO. Gemeinsam mit Sacks arbeitete Pressman bereits zuvor an THANK YOU FOR SMOKING von Jason Reitman.

DALÍLAND-Produzenten sind Edward R. Pressman, David O. Sacks, Daniel Brunt, Chris Curling und Sam Pressman. Ausführende Produzenten sind Paula Paizes, Hannah Leader, Marc Iserlis, Max und

Monique Burger, Munkhtulga Od, Chandu Shah, Cynthia Sagar, Sir Ben Kingsley, Michael R. Newman, Jon Katz und Philip Colbert von Popcorn Films in London. Carol Bidault von Serein Productions fungiert als Koproduzentin.

Die Dreharbeiten des Films begannen im Frühjahr 2021 in Liverpool und Nordwales, Großbritannien, in einem knappen Zeitraum von 5 Wochen und unter den bestehenden COVID-Bestimmungen. Die Regisseurin Mary Harron spricht voll Anerkennung über die sensationelle Crew, die DALÍLAND möglich machte: „Am Anfang dachten wir, es sei nicht zu schaffen. Ich hatte aber ein wundervolles Team aus Liverpool, Manchester und Leeds, die alle so viel und schnell arbeiteten, sodass es uns gelang. Ich habe mich in den Norden Englands verliebt.“

Der britische Produzent Chris Curling begleitete DALÍLAND in den letzten zwei Jahren. Gemeinsam mit Ed Pressman, David O. Sacks, Sam Pressman und Daniel Brunt arbeitete er daran, das Projekt in Europa so kostengünstig wie möglich zu realisieren. „Dalí und Gala lebten in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren in einem New Yorker Hotel, daher spielt der Film auch hauptsächlich in New York. Wir sahen uns New York und Kanada an, dann Rumänien, Portugal und Spanien. Ursprünglich hatten wir uns für Portugal entschieden. Dann kam COVID!“

Obwohl nun die Möglichkeit, in Portugal zu drehen, gefährdet war, wollte Curling dennoch die geplanten Drehtermine einhalten. Nicht allein auch wegen Sir Ben Kingsley, der einen extrem engen Terminkalender hat und für den Zeitraum bereits fest eingeplant war. Der Schauspieler und die Regisseurin Mary Harron waren sehr daran interessiert, den Film zu realisieren, so Curling: „Es ist als Produzent wichtig, das Engagement der Filmemacher zu spüren, und Mary war klar, dass DALÍLAND ihr nächster Film werden wird.“

„Ein großer Vorteil daran, in Großbritannien zu drehen, war, dass die britische Regierung ein COVID-Versicherungssystem einführte. Außerdem fanden wir das Adelphi Hotel in Liverpool als Double für unser New Yorker Hotel. Das Adelphi war insofern einzigartig, weil es noch nicht vollständig modernisiert ist und sich so für die Darstellung der damaligen Zeit sehr gut eignete. Es war das beste Hotel, das wir finden konnten, um diesen Film zu drehen. Die nächste Herausforderung bestand darin, die katalanische Küste Spaniens darzustellen, an der das letzte Drittel des Films spielt. Anglesey in Nordwales, das von Liverpool aus leicht zu erreichen ist, wurde zu unserem Mittelmeer. Glücklicherweise spielte das Wetter mit. Die Frühlingssonne ließ es wie Katalonien aussehen“, so ein erleichterter Chris Curling.

Eine zweite Einheit drehte in Südfrankreich, um die in Wales gedrehten spanischen Außenaufnahmen zu ergänzen. Das war erforderlich, um einen überzeugenden Costa Brava-Look zu schaffen.

„Der Produktionsweg dieses Projekts war ziemlich uneben, ähnlich den schmelzenden Uhren Dalís. Jedes Mal, wenn wir einen Schritt vorwärts machten, schien es, als müssten wir wieder zwei Schritte zurückgehen“, erinnert sich Produzent Sam Pressman. Sir Ben Kingsleys Engagement war „eines der wichtigsten Elemente, die den Film möglich machten“, Pressman weiter. „Vor drei Jahren kündigten wir den Film in Cannes an. Zu diesem Zeitpunkt sagte auch Sir Ben Kingsleys zu. Vom ersten Moment an, war er der perfekte Dalí, und als wir ihn mit dem bekannten Schnurrbart sahen, war das ein beeindruckendes Gefühl. Der Fotograf Derry Moore, der Dalí vor fast 50 Jahren im St. Regis Hotel in

New York fotografierte, besuchte uns in Liverpool, um auch Fotos von Sir Ben zu machen. Er sagte, er fühle sich wie in einer Zeitreise, als wäre er wieder mit dem echten Dalí zusammen.“

„Ich denke, DALÍLAND wird das Publikum durch alle Gefühlslagen führen – man wird lachen, man wird weinen und hoffentlich erkennen, dass Dalí genauso rätselhaft war, wie er es in der Geschichte bleibt. Jeder kennt Dalís Schnurrbart oder die schmelzenden Uhren, aber nur wenige Menschen wissen, wer er wirklich war“, kommentiert Pressman. „Ich denke, dass Marys Film ihn zu einem noch größeren Mysterium werden lässt, und die Leute werden nachforschen und versuchen, dieses moderne Genie zu verstehen.“

Über die Besetzung

„Die Besetzung ist der wesentlichste Bestandteil eines Films“, sagt die Regisseurin Mary Harron. „Es sind schon viele Filme durch eine schlechte Besetzung zu Grunde gegangen. Ich würde eher von einem Filmprojekt Abstand nehmen, als Leute zu besetzen, zu denen mich kommerzielle Erwägungen zwingen. Ich muss an die Leute, die ich besetze wirklich glauben. Hier waren die Produzenten von DALÍLAND verständnisvoll. Ich konnte genau die besetzen, die ich wollte.“

Mary Harron war schon immer ein großer Fan von Sir Ben Kingsley, aber als er von seinem Agenten vorgeschlagen wurde, fragte sie sich, ob er nicht zu kraftvoll und überwältigend sein würde, Dalí war eher sehr schwach: „Ich hatte ein so starkes Bild von Sir Ben in SEXY BEAST vor Augen. Dalí hatte den Geist und die Kraft eines Genies, aber er war auch ein Feigling. So absurd es klingt, ich sah Sir Ben zufällig in IRON MAN 3, wo er die Doppelrolle eines furchterregenden Terroristen und eines wehleidigen, urkomischen Feiglings spielt, und mir wurde klar, dass ein Schauspieler wie Sir Ben alles tun kann. Er ist universell einsetzbar und zudem ein großartiger Komödiant, was man bei Rollen wie Gandhi nicht unbedingt vermuten würde. Sowohl Sir Ben als auch Barbara Sukowa sind großartig in einer Komödie, auch wenn man sie für dramatische Schauspieler hält.“

Harron breitete das Casting-Netz über London, New York und Los Angeles aus und suchte nach ihrem James, der gerade die Schauspielschule abgeschlossen haben sollte: „Ich beschloss, jemanden zu suchen, der wirklich jung ist und noch nicht von Netflix oder Amazon geschnappt wurde.“ Sie arbeitete sich durch die Absolventenlisten aller großen Schauspielschulen der USA, wie u.a. RADA, Guildhall und Juilliard. „Ich kam zu ‚P‘ und fand die Pace University, die nicht sehr bekannt ist und von deren Schauspielprogramm ich noch nie gehört hatte, aber als ich dieses Foto von Christopher Briney sah, sagte ich ‚Oh mein Gott, das ist James‘.“

Im Drehbuch gibt es eine Zeile, in der James als „ein Gesicht wie für ein Caravaggio-Gemälde“ beschrieben wird, und genau das sah Harron: „Er war sehr gutaussehend und ich dachte, es wäre einfach unglaublich, wenn er auch noch schauspielern könnte!“

Die Regisseurin sah sich Chris' bisherige Aufnahmen an. Sie fand ihn sehr natürlich und bat das Casting-Team, ihn ausfindig zu machen. Sie befürchtete, dass er vielleicht nicht in der Lage sein würde, einen Film mit Schauspielgrößen wie Sir Ben Kingsley und Barbara Sukowa zu drehen, da er bisher keine professionellen Erfahrungen hatte. Doch sie war angenehm überrascht: „Chris machte eine Lesung für mich, er nahm sie selbst auf, und sie war sehr gut. Ich sah mir hunderte Darsteller an, und zum Glück

fanden wir Chris. Ich kann es immer noch nicht fassen. Jetzt hat er natürlich direkt nach unserem Film eine Amazon-Serie bekommen.“

„Mary hat ein außerordentliches Auge für Schauspieler. Wenn man sich die Ensembles in AMERICAN PSYCHO oder DIE SEHNSUCHT DER FALTER anschaut, besetzt sie immer Leute, die später zu Stars werden“, bemerkt Produzent Sam Pressman. „Chris Briney, der das Herzstück des Films ist, kommt frisch von der Schauspielschule. Und ich denke, er verkörpert die perfekte Balance. Er ist so präsent im Moment, dass er nicht geübt oder inszeniert wirkt. Ich bin sehr froh, dass wir Chris gefunden haben, er war ein Geschenk des Himmels als James.“

Eine der wichtigsten Figuren in der Nebenrolle war Amanda Lear, die in den 1960er und 1970er Jahren Dalís Muse war. Mary Harron hatte das Glück, ihr als junge Musikjournalistin in ihren Zwanzigern zu begegnen: „Ich habe Amanda in den späten 70er Jahren in Paris bei der Top Club TV Show interviewt, als sie einen ihrer Disco-Hits präsentierte. Sie hatte eine erstaunliche und überwältigende Präsenz und war außergewöhnlich schön. Es war mir sehr wichtig, eine Schauspielerin zu besetzen, die ebenfalls transsexuell ist. Das Großartige an Dalí war damals, dass er transsexuelle Menschen liebte und feierte, und das muss man würdigen. Ich glaube, er identifizierte sich in gewisser Weise mit jeder Art von Geschlechtsidentitäten.“

Marry Harron schaute sich viele großartige Leute aus New York für die Rolle der Amanda an, aber sie wirkten alle zu Amerikanisch, während Amanda sehr europäisch war. „Dann kam Andreja Pejić ins Spiel! Sie ist so umwerfend schön, charmant und irgendwie zart, aber auch sehr europäisch. Sie besitzt diesen gewissen Sinn für das Geheimnisvolle, und sie hat das Aussehen und die Aura eines französischen Filmstars der 70er Jahre wie Catherine Deneuve.“

Sam Pressman fand Andreja Pejić „absolut großartig als Amanda Lear“. „Mary hielt es für sehr wichtig, Amandas Geschichte von einer Trans-Schauspielerin darstellen zu lassen. Ihre Beziehung zu Amanda und die Art und Weise, wie sie von Amanda inspiriert wurde, ist einer dieser schönen kosmischen Kreise.“

Der britische Schauspieler Rupert Graves übernahm die Rolle des Kapitän Moore in DALÍLAND und erweckte seinen inneren Schurken, indem er sich einen Schnurrbart wachsen ließ und eine wunderbare Kollektion von Freizeitanzügen annahm: „Ich war so begeistert, dass Rupert die Rolle übernehmen konnte“, sagt Harron, „Kapitän Moore ist eine echte Figur, und Rupert ist so charmant und wirklich gut darin, jemanden zu spielen, der zwar sympathisch, aber auch nicht wirklich vertrauenswürdig ist. Er verlieh der Figur eine großartige Nuance und Zweideutigkeit und entwickelte einen urkomischen Look. Rupert erbrachte für uns wirklich ein großes Opfer, als er seinen Captain Moore-Schnurrbart wachsen ließ!“

Nachdem sie mit Suki Waterhouse bei CHARLIE SAYS zusammenarbeitete war Harron bereits von ihren schauspielerischen Fähigkeiten beeindruckt, als sie im Casting-Büro eine ganze Geburtsszene nachspielte: „Ich habe großen Respekt vor Suki, und natürlich ist sie auch sehr schön, und das brauchten wir bei Ginesta, denn sie ist dieses schillernde Society-Girl, das auch modelt. James ist in sie vernarrt. Suki war in der Lage, viel emotionale Komplexität in diese Rolle zu bringen. Ich war sehr, sehr glücklich.“

Die Themen, der Look und das Feeling

„Ich denke, DALÍLAND ist für die Kunstwelt, was ALMOST FAMOUS – FAST BERÜHMT für die Rock'n'Roll-Szene war“, sagt Sam Pressman. „Die glitzernden Exzesse von Dalís fantastischem Zirkus, gesehen durch die jungen Augen des Kunstassistenten James, und wie er in diese opulente Welt hineingezogen, verschlungen und wieder ausgespuckt wird, bis er merkt, dass die Welt ganz anders ist, als er sie sich erträumt hat.“

Zu Beginn ihrer Karriere arbeitete Mary Harron vier Jahre lang in der Recherche für die South Bank Show, eine gefeierte Kunstsendung im britischen Fernsehen, in der sie sich mit dem Leben von Künstlern und Schriftstellern beschäftigte: „Ich grabe und recherchiere sehr gerne, aber ich bin nicht gut im Dialogschreiben, also freue ich mich immer sehr, wenn John etwas verfasst. Ich habe lieber den Überblick.“

„Wir führen viele Gespräche, wenn wir gemeinsam ein Drehbuch entwickeln“, sagt Walsh, „diese Gespräche gehen jedem Schreiben voraus. Wir besprechen Themen und Figuren. Bei diesem Projekt haben wir uns mit dem wahren Leben von Dalí beschäftigt, über das ich nur sehr wenig wusste. Je tiefer wir eindringen, desto faszinierender und komplexer wurde es. Mary und ich gingen vor und zurück, und wir durchsiebten es. Man nimmt seine anfängliche Idee und schaut, was für beide hängen bleibt.“

Da es sich um einen historischen Film handelt, der größtenteils in den frühen 1970er Jahren spielt, waren die richtigen Kostüme sehr wichtig. Mary Harron war auf der Suche nach einem originellen Look und war von der Arbeit der Kostümbildnerin Hannah Edwards begeistert, die zuvor hauptsächlich für Werbefilme arbeitete: „Als ich den surrealistischen Ball sah, für den sie die Kostüme in einem Film für Louis Vuitton entwarf, fand ich sie so brillant und fantasievoll, dass ich wusste, ich muss mit dieser Frau sprechen. Sie schickte mir dann Bildmuster, die einfach wunderschön waren. Ich war sehr glücklich, dass sie dabei war. Sie besitzt gute Verbindungen, zauberte viele Kaninchen aus dem Hut und vollbrachte wahre Wunder, denn es gab nur ein sehr kleines Budget für Kostüme.“

Als Fan von Mary Harrons früherer Arbeit war Hannah Edwards ebenso begeistert, von der Regisseurin zu hören, und erstellte eine Reihe von Moodboards für sie: „Mary sah bereits eine große Werbekampagne, die ich machte, ein großes Spektakel aus dem 18. Jahrhundert, in dem David Bowie mitspielte, und es gab einige surreale Elemente in den Kostümen, die Mary inspirierten.“

Edwards tauchte in alles ein, was mit Dalí zu tun hatte, las Bücher, sah sich seine Kunstwerke an, hörte sich Podcasts an, las Biografien und hörte sich die Berichte von Menschen an, die Dalí und Gala als Paar trafen oder beobachtet hatten. „Durch diese Recherchen bekommt man ein Bild von den Figuren, die man porträtieren möchte, welche Blickwinkel man einnehmen möchte und welche Aspekte ihrer Persönlichkeit man hervorheben sollte.“ In der Vorbereitungszeit sprach Edwards ausgiebig mit Sir Ben Kingsley und Barbara Sukowa, um herauszufinden, wie sie ihre Figuren sehen: „Da es sich nur um eine Momentaufnahme handelt, muss es eine ausgewogene Ausarbeitung ihrer Persönlichkeiten sein.“

Ein Großteil des Films spielt im New York der frühen 70er. Edwards recherchierte daher viel über diese aufregende Zeit, die Zeit vor der Disco und die Anfänge des Punks, was in den USA ganz anders war als in Großbritannien. „Dalí umgab sich mit den Machern dieser Zeit, so dass seine Entourage aus Leuten

bestand, die aus einem bestimmten Grund da waren – sie alle hatten etwas Interessantes an sich, ob sie nun Musiker, Künstler, Beatniks, Dichter, Aristokraten oder Kunstkäufer waren.“

Budd, der Hemdenmacher von Dalís Figur, wollte dem Look so viel Authentizität wie möglich verleihen und entwarf einige handgefertigte Hemden für Sir Ben. Die Herrenschneider Sheppard und Anderson schneiderten einen Nadelstreifenanzug. Und Dalís persönliche Schneiderei Scabal wandten sich an Edwards, um Unterstützung anzubieten, aber leider hatten sie nichts aus den 1970er Jahren. „Wir wandten uns auch an Edward Sexton, einen anderen Schneider, der schöne Anzüge aus den 1970er Jahren hatte, die wir für Chris Briney ausleihen konnten.“

Edwards war sich bewusst, dass die Herausforderung bei der Darstellung einer so großen, bekannten Persönlichkeit darin besteht, ein Gleichgewicht zwischen der öffentlichen und der privaten Person herzustellen und die offeneren Momente zu zeigen, die nur wenige Menschen gesehen haben: „Er wurde zu Lebzeiten so oft fotografiert, und die Öffentlichkeit war ihm extrem wichtig. Er hatte ein so wiedererkennbares Image, dass es wichtig war, diese ehrlichen Momente auszuarbeiten, damit wir ihn als Mensch erleben können.“

Zu der Zeit, in der der Film spielt, war Gala bereits über 70 und ließ sich nicht so gerne fotografieren wie Dalí, so dass es für Edwards schwieriger war, visuelles Recherchematerial über sie zu finden. „Es gibt aber eine Menge schriftliches Material. Sie war eine Dame mit einem sehr strengen Image, sie liebte die Couture und die großen Designer ihrer Zeit und sie liebte Schmuck. In Púbal, in Figueres, wo sich das Schloss von Gala befindet, gibt es noch viele ihrer Schmuckstücke, darunter auch solche, die von Dalí entworfen wurden. So konnten wir genügend Informationen sammeln, um ihre Garderobe zusammenzustellen.“

Eine der großen Marken, die Edwards' Bemühungen bei den Kostümen unterstützten, war Swarovski. Sie stellten eine große Menge ihrer Kristalle zur Verfügung, die in die Kostüme von Suki Waterhouse' Figur Ginesta eingearbeitet wurden: „Sie wird als eines von Dalís Juwelen beschrieben, also ist ihr ganzes Image irgendwie funkelnd und wunderschön, also haben wir eine Menge Swarovski-Kristalle in den Kostümen verwendet.“

„Viele Filme sind durch schlechte Perücken ruiniert worden“, erklärt Mary Harron. Da DALÍLAND in den frühen 1970er Jahren spielt, wusste die gefeierte Regisseurin, dass sie eine Menge Perücken benötigen würde. Sir Ben Kingsley würde mehrere benötigen, ebenso wie Barbara Sukowa, deren Figur Gala für ihre Perücke berühmt war, und auch Dalís Muse Amanda Lear würde Haarteile benötigen. Es gab nur eine Frau für diesen Job: Suzanne Stokes-Munton, die immer mit Sir Ben zusammenarbeitet. „Das Haar war fantastisch!“, sagt Harron begeistert.

Die Produktionsdesignerin Isona Rigau ist aus Katalonien und wuchs in der Nähe von Figueres auf, wo Dalí ein Haus besaß und einen Großteil seines späteren Lebens verbrachte. Rigau war Harron vorgeschlagen worden, und obwohl sie noch nie einen ganzen Film gestaltet hatte, hatte sie schon vielen Top-Designern bei großen Filmen geholfen. Als sie einige Referenzbilder von Rigau erhielt, wusste Harron, dass „diese Frau Dalí und seine Welt instinktiv und mit dem Herzen versteht“. „Sie ist jung. Ich wusste, dass sie bereit war, diesen Sprung zu wagen. Wenn man jemandem bei einem Indie-Film mit einem geringeren Budget diese Chance gibt, wird er wirklich alles geben, und Isona hat Wunder vollbracht – wirklich herausragende Arbeit im Szenenbild.“

Da Isona Rigau in der gleichen Stadt wie Dalí aufwuchs, fand sie die Details im Drehbuch und die Nuancen, wie er dargestellt wurde, sehr gut recherchiert. Sie verliebte sich auf Anhieb in das Drehbuch. „Ich erinnere mich noch daran, als Dalí starb“, sagt Rigau, „es gibt viele kleine Geschichten darüber, wie er war, als er wieder nach Hause kam, und die Einheimischen tratschen gerne darüber. Ich war mit seiner Kunst und seinem Leben in groben Zügen vertraut. Ich wusste ein wenig über die Beziehung zwischen Dalí und Gala. Als sie in Caracas waren, wurde viel darüber geredet, dass Gala zu dieser Zeit eine sehr freie Frau war, was für die damaligen Zeitgenossen schockierend war.“

Die COVID-Situation und die Reisebeschränkungen bedeuteten, dass viele Entscheidungen sehr schnell getroffen werden mussten und Isona und ihrem Team weniger Vorbereitungszeit zur Verfügung stand: „Es war eine ziemliche Herausforderung, in Großbritannien zu drehen, anstatt an die Originalschauplätze zu reisen. Wir mussten uns überlegen, wie wir den Film realisieren können, wo er doch an ganz anderen Orten in der Welt angesiedelt ist. Wir mussten die Costa Brava in Wales erschaffen. So verrückt das auch klingt, aber wir hatten großes Glück, denn die Sonne schien. Für die Außenszenen am Strand haben wir viele Drehorte ausfindig gemacht und mussten einige sehr spezielle Orte finden, weil wir Felsen mit bestimmten Formen brauchten, die für seine Gemälde so wichtig waren. Man kann die Inspiration erkennen, die er aus dieser besonderen Landschaft zog.“

Isona und Mary Harron haben während der Vorproduktion ausgiebig miteinander gesprochen, Mary in New York und Isona in ihrem Elternhaus in Figueres, was sehr passend war. Während dieser Telefonate tauschten sie Ideen aus, wie sie die Welt um diese faszinierenden Figuren herum gestalten würden. Isona hatte sogar die Möglichkeit, das Haus von Dalí und Gala in Portlligat zu besuchen, das heute ein Museum ist.

„Eine der Ideen, die wir hatten, war, die Hintergründe neutraler zu gestalten, weil Dalí eine so große Persönlichkeit war und wir wollten, dass er sich durchsetzt. Wir diskutierten auch über die Farben und darüber, wie man viele Sets an einem einzigen Ort umsetzen könnte. Wir hatten einen engen Zeitplan für die Dreharbeiten, deshalb wollten wir viele Umzüge vermeiden. Es war ein logistisches Puzzle, damit das Budget eingehalten werden konnte“, erklärt Isona.

Da der größte Teil des Drehbuchs in New York spielt, sahen sie sich Referenzen an, wie das St. Regis Hotel in den 1970er Jahren aussah, darunter die King Cole Bar mit einem sehr bekannten Wandgemälde, das „wir nicht nachbauen, sondern nachempfinden wollten“, sagt Isona. Der Gesamteindruck ist der eines großen Hotels, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts erbaut wurde, wobei viele Elemente wie die Holzvertäfelung in den 1970er Jahren erhalten geblieben sind, so dass man es in ein Atelier oder Studio für Dalí verwandeln könnte. Wir haben auch Schlüsselemente wie einige französische Möbel erhalten. Ein großer Teil der Arbeit bestand darin, ein Set für eine bestimmte Szene einzurichten, indem wir es in eine Suite für eine Party und dann in ein Schlafzimmer aufteilten und einen weiteren Raum mit passender Tapete dekorierten, um die Illusion zu erzeugen, dass es sich um eine zusammenhängende Suite handelt. Wir wollten durch Türöffnungen drehen und verschiedene Räume miteinander verbinden, damit wir dasselbe Hotel für drei verschiedene Drehorte nutzen konnten.“

Eine der Kulissen, mit denen Isona am meisten zufrieden war, war Dalís Haus im spanischen Portlligat, das in Nordwales nachgebildet wurde. „Ich dachte immer, es sei ein so maßgeschneiderter und

spezieller Ort, dass wir ihn nie finden würden. Die Geschichte des Hauses besagt, dass es eine Fischerhütte war, die Dalí und Gala 1930 gemeinsam kauften. Es war ihr erstes Haus. Es hatte keinen Strom. Dann kauften sie das Haus nebenan, das etwas höher gelegen war, und begannen, Wände einzureißen, wodurch die verschiedenen Ebenen entstanden, die das Haus sehr skurril und wiedererkennbar machten. Dalís Persönlichkeit kommt wirklich durch, so dass es fast so ist, als sei das Haus ein weiterer Teil seines Wesens. Er beendete die Arbeit daran 1972, also ist es wie ein weiteres Stück seiner Kunst. Er ging immer gerne dorthin zurück, und es wurde nicht verändert.

Sir Ben Kingsley zum ersten Mal als Dalí zu sehen, war für Isona „ziemlich beängstigend“, „er sah genau wie er aus“. Kingsley war so vertieft in Dalí, dass er Isonas Wissen über die katalanische Kultur als sehr nützlich empfand: „Es war großartig zu sehen, wie sehr er sich für alles interessierte, was mit der katalanischen Kultur zu tun hatte, und das ist etwas, was ich natürlich einbringen kann!“

Der Produzent Chris Curling arbeitete bei seinem letzten Projekt, dem von Viggo Mortensen gedrehten Film FALLING, mit dem Kameramann Marcel Zyskind zusammen. Mary mochte den Stil und die Sensibilität von Zyskind, denn sie wollte, dass der Film so natürlich wie möglich aussieht: „Ich wollte viel natürliches Licht und eine Steadicam, um ein aktives Gefühl zu vermitteln. Ich wollte nicht, dass der Film wie ein klassisches Historiendrama aussieht, sondern dass die Kamera sehr aktiv ist und viel aus der Hand gefilmt wird, mit Ausnahme der Rückblenden, die ich formaler gestalten wollte, wie in einem Film aus den 1930er oder 1940er Jahren.“

Mary Harron hebt auch den entscheidenden Beitrag des Komponisten Edmund Butt hervor, dessen 29-teilige Orchesterpartitur „ein wesentlicher Bestandteil der Struktur und der Emotionen des Films“ ist.

Butt ist ebenso angetan: „Mary und John sind ein hervorragendes Team. Die Arbeit an der Filmmusik für DALÍLAND war eine Inspiration für mich. Jede Note wurde in meinem Studio aufgezeichnet, und bei jeder noch so kleinen Änderung an der Partitur kamen Mary und John vorbei, um zuzuhören und ihre gemeinsamen Überlegungen einzubringen, was die Partitur immer weiter vorantrieb und mich jedes Mal dazu inspirierte, sie noch weiter zu entwickeln – es gab keine Regeln, wenn es passte, passte es.“

Butt erklärt, dass die Musik „viele Emotionen abdecken und Spaß machen sollte, sie sollte auch aufmunternd sein und ein spanisches Gefühl vermitteln. Sie musste das Publikum bewegen, ohne die üblichen Klischees.“

„Ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass wir ein Orchester brauchen, das nicht zu groß ist, aber genug, um die Klangfarben und Emotionen zu vermitteln“, so Butt. „Wir arbeiteten mit der üblichen Streicherbesetzung von 23 Spielern und fast doppelt so vielen Bläsern, was viel Farbe und Magie ins Spiel bringt. Bei zeitgenössischer Musik habe ich oft das Gefühl, dass die Holzbläser ein nachträglicher Gedanke sind, aber für DALÍLAND wollte ich, dass die Bläser eine Besonderheit darstellen.“

„Dalí war ein außergewöhnlicher Mensch. Manche sagen, ein Genie. Ich würde dem zustimmen, daher musste die Filmmusik dazu beitragen, seine bizarre und kreative Brillanz hervorzuheben, aber niemals die Szene zu überschatten.“

Butt hält die Leistung von Sir Ben Kingsley für „legendär“ und „seine absolute Leidenschaft für die Darstellung dieses beeindruckenden Künstlers ist zweifellos die größte Inspiration für die Komposition dieser Musik. Mit Sir Bens totalem Engagement und Fokus ist es fast unmöglich, nicht etwas Besonderes abzuliefern.“

Die Zusammenarbeit mit Mary Harron war für Butt wundervoll: „Sie ist anders als alle anderen Regisseure, mit denen ich in meiner gesamten Karriere gearbeitet habe. Mary ist die Schöpferin anderer Welten, jeder Atemzug und jeder Gedanke ist ein leidenschaftliches und wohldurchdachtes Streben nach Filmemachen, aber sie ist ihr eigener Chef und macht ihr eigenes Ding, was im Jahr 2022 einzigartig und brillant ist.“

Die Darsteller über ihre Rollen

Sir Ben Kingsley über Dalí

„Ich erinnere mich, dass Peter Brook mir sagte, dass ein Schauspieler immer einen Aspekt seiner Figur finden muss, der größer ist als er selbst. Dass man auf etwas zugehen muss, und bei Dalí war es so, als würde man in eine massive spanische Rüstung steigen. Weit größer als meine Silhouette, meine geistige Kapazität, meine Vorstellungskraft, meine Leidenschaften.“

„Ich habe Dalí gespielt und so viele herrliche Stunden Filmmaterial von ihm gesehen. Er ist mir schrecklich ans Herz gewachsen und ermutigte mich, über den Tellerrand hinauszuschauen, Risiken einzugehen und die Leidenschaft meines Handwerks anzunehmen, so wie er die Leidenschaft seines Handwerks annahm. Gott sei Dank hatte ich genügend Zeit, um mich auf die Wahrheit zu konzentrieren, die ich in ihm darstellen sollte, aber ich hatte Angst, absolute Angst! Jedoch, irgendwo zwischen Aktion und Schnitt ging die Angst zurück und eine Art Freude machte sich breit, und natürlich wurde die Bedeutung, die Geschichte zu erzählen, größer als die Angst.“

„Als ich am Drehort ankam, hörte ich auf, seine Bücher zu lesen und sah mir die DVDs, die ich von ihm hatte, nicht mehr an. Ich musste den Unterschied zwischen Porträtieren, Interpretieren und Imitieren erforschen. Dankenswerterweise haben Mary und John und unsere Produzenten mir erlaubt, meinen eigenen Dalí zu erschaffen, mein eigenes Porträt von ihm, anstatt mich von der Tatsache hypnotisieren und ängstigen zu lassen, dass ich jede einzelne körperliche und stimmliche Eigenart nachahmen musste. Ich bin nie zu ihm geworden, es gibt eine Trennung und eine Distanz, die aufregend und beängstigend ist, ähnlich wie bei einem Trapezkünstler, der sich hin und her schwingt und dann plötzlich loslässt und sich in der Luft dreht und das andere Trapez auffängt. Das ist aufregend und das ist es, wofür das Publikum bezahlt.“

„Ich brauchte eine gewisse Distanz und musste metaphorisch gesehen am Ende eines jeden Tages meine Pinsel weglegen und die Farbe von meinen Händen abwischen. Ich musste auch vermeiden, meine Figur zu beurteilen. Es gibt viele Bände, in denen Dalí unfreundlich oder abschätzig beurteilt wird. Ich war ein Bewahrer seines Charakters. Ich porträtiere ihn. Ich male sein Porträt, aber ich habe mich nie dabei ertappt, ihn zu verurteilen.“

„Im Moment bin ich dabei, ihn aus meinem Leben zu entlassen. Das ist ein sehr merkwürdiges Gefühl.“

„Man ist gesegnet, wenn man mit einem Schauspieler arbeitet, dem man vollkommen vertraut. Barbara Sukowa und ich vertrauten einander und genossen die begrenzte Gesellschaft des jeweils anderen. Was ich damit meine, ist, dass ich nie mit meinen Schauspielerkollegen essen gehe. Es fördert den Prozess, wenn ich ein Einsiedler bleibe. Ich liebe es, den anderen Schauspieler oder Schauspielerin vor der Kamera zu entdecken. Die Kamera liebt Entdeckungen. Wir konnten uns gegenseitig entdecken, und Gala und Dalí konnten sich gegenseitig entdecken, und das hat wunderbar geklappt, weil wir sie nicht verurteilt haben, sondern uns um sie sorgten. Das Drehbuch bringt die beiden in dieser sehr unangenehmen Chemie zusammen. Es ist ein unharmonisches Duett, und es war eine Freude, mit Barbara zu arbeiten.“

„Meine Arbeit mit Andreja, die Amanda Lear spielt, war viel eher ein harmonisches Duett. Wir nahmen einen Platz in der Erzählung ein, der es uns erlaubte, uns gegenseitig zu feiern, weil es keine erdrückende Agenda der Finanzen, der Kunstproduktion, der Einhaltung von Terminen für Ausstellungen und der Buchhaltung einer Beziehung gab. Das Duett zwischen Amanda und Dalí und Andreja und mir war ganz anders. Große Erzählungen beruhen oft auf Kontrasten. Man spielt eine bestimmte Note, um das Ohr des Publikums einzustimmen, und dann spielt man eine andere und es gibt eine Überraschung und eine Offenbarung. Diese beiden Beziehungen waren für mich faszinierend zu erforschen.“

„Mary Harron muss ein sehr feines Gespür für individuelle Chemie haben und dafür, wie man Säure und Lauge mischt und wie man Chemikalien mischt, um eine dritte Energie zu erzeugen. Ich ziehe meinen Hut vor ihr, denn sie hat diesen Film wirklich furchtbar gut besetzt. Bei Chris Briney, Andreja, Barbara, Rupert und der gesamten Besetzung hat sie es irgendwie erahnt, dass die Energie einer Person wunderbar mit einer anderen Person fließen würde. Sie erlaubt den Schauspielern, die Rolle zu verkörpern, ihre Notizen sind minimal, sie setzt die Kamera an die richtige Stelle und erlaubt uns, unsere Arbeit zu tun.“

„Wenn ich in der Maske sitze, habe ich die meiste Zeit die Augen geschlossen, dann öffnete ich sie, wenn Dalís Kopf auf mein Gesicht modelliert war. Ich zog mich auch nicht vor dem Spiegel an. Suzanne Stokes-Munton ist ein Genie, ebenso wie ihre Kollegin Ange und unsere wunderbarere Kostümbildnerin. Sie alle haben recherchiert, hart gearbeitet und sich zusammengetan, sodass ich, wenn ich mich schließlich umdrehte und in den Spiegel schaute, mich nicht mehr sehe. Ich bin wirklich unendlich dankbar für die Arbeit, die sie in die Gestaltung dieser Silhouette, dieser Rüstung, in die ich schlüpfte, gesteckt haben. Es war ein großartiges Design.“

Barbara Sukowa über Gala

„Wenn ich eine Person aus der Vergangenheit spiele, dann ziehe ich es vor, entweder Autobiografien oder Briefe oder andere Quellen dieser Personen zu lesen. Bestenfalls Texte, die auch tatsächlich von ihnen stammen. Und das war das Problem bei Gala, denn es gab fast nichts von ihr. Ich wusste, dass sie ursprünglich aus Russland stammte, also suchte ich im Internet nach Filmmaterial von ihr. Das Einzige, was ich mit ihrer Stimme finden konnte, war, dass sie in einem YouTube-Video das Wort „wir“ sagte. Ich las zwei Biografien über sie, die sehr kritisch waren, und ein Buch fand ich geradezu frauenfeindlich.“

„Gala hatte großen Anteil an Dalís Erfolg. Ich glaube, er sagte sogar, sie hat ihn gerettet. Er signierte auch einige seiner Werke mit ihrem Namen. Dalí war ein ziemlich verrückter Typ, als Gala ihn kennenlernte. Zu dieser Zeit war sie in einer Beziehung mit dem Schriftsteller Paul Éluard, und sie hatte mit Max Ernst und Éluard in einer Menage a trois gelebt. Als sie Dalí kennenlernte, geschah etwas wirklich Außerordentliches in ihrem Leben. Sie war von ihm sehr fasziniert und verliebte sich in ihn. Sie wusste, dass dies der Mann war, dem sie ihr Leben widmen würde.“

„Sie unterhielt weiterhin eine körperliche Beziehung zu ihrem Ex-Mann, von dem sie sich getrennt hatte. Ich glaube, dass Gala und Dalí zu Beginn ihrer Romanze eine körperliche Beziehung hatten, später jedoch nicht mehr, soweit ich gelesen habe. Dalí war ein Voyeur, und Gala stimulierte ihn künstlerisch sehr stark. Er mochte ihre Leidenschaft. Sie gab ihm ihr Leben ganz und gar, obwohl sie auch andere Beziehungen hatte, vor allem später in ihrem Leben. Sie wurde kritisiert und verurteilt, weil sie sexuelle Beziehungen zu Männern hatte, die viel jünger waren als sie selbst. Ich glaube, sie versuchte, die frühe Romanze mit Dalí wieder aufleben zu lassen. Sie war wie eine Abhängige, deren Drogen nicht mehr wirkten, die aber immer wieder versuchte, ihrem ersten Rausch nachzujagen.“

„In unserem Film geht es hauptsächlich um ihre späteren Jahre, als sie ein sehr erfolgreiches künstlerisches Leben führten und eine ganze Welt um sich herum aufgebaut hatten. Sie umgaben sich mit viel jüngeren Menschen, ein Versuch, ihre Jugend zurückzuerobern.“

„Menschen wie Alice Cooper und Amanda Lear gehörten zu ihrem Leben, denn sowohl Gala als auch Dalí liebten die Schönheit und wollten schöne Menschen um sich haben. Gala mochte es, Menschen zu gestalten. Ich glaube, das war ihr Talent. James erkennt das und sehnt sich danach, Teil dieser Welt zu sein. Als Gala diesen schönen jungen Mann sieht, versucht sie, ihn zu verführen, aber es gelingt ihr nicht richtig, also wird sie bedrohlich für ihn.“

„Kostüme, Haare und Make-up sind unglaublich wichtig für mich, vor allem, wenn ich eine Person spiele, die so anders aussieht als ich selbst, wie Gala. Wir hatten ein fantastisches Styling-Team, tolle Perücken und erstaunliche Kostüme. Die Kostümbildnerin, Hannah Edwards, fand originale Vintage-Stücke aus den 1970er Jahren und großartigen Schmuck. Gala war eine sehr stilvolle Frau – legere Kleidung war sicher nicht ihr Ding! Sie war immer perfekt gekleidet.“

„Ben Kingsley als Dalí an meiner Seite zu haben, neben Mary Harron als Regisseurin, war für mich ein großer Anreiz. Er ist ein erstaunlicher Schauspieler. Ich kenne seine Arbeit seit langem und habe großen Respekt vor ihm. Es war wirklich wunderbar, mit ihm zu arbeiten und zu sehen, was für ein großzügiger Kollege er ist. Er war jede Minute, jede Sekunde Dalí, ob vor oder hinter der Kamera. Schon bei der ersten Probe fand ich es absolut faszinierend, dass er Dalís Akzent komplett beherrschte. Er hatte die Figur und man konnte wirklich vergessen, dass es sich nicht um Salvador Dalí handelte.“

„Ich arbeitete sehr gern mit Mary Harron zusammen, denn sie wusste was sie wollte. Sie hatte eine gewisse Vorstellung von der Figur und war natürlich super-informiert, da sie auch Autorin ist. Trotzdem ließ sie ihren Schauspielern den nötigen Raum und Platz für ihre eigenen Ideen und Interpretationen. Ich mochte Marys Art am Set. Sie war nicht hektisch oder angespannt. Sie besitzt einen guten Humor. Ihre Regieanweisungen waren wirklich gut. Alles, was sie zu mir sagte, war perfekt. Ich vertraute ihr. Auch bewies sie Mut. Wir hatten sehr junge Schauspieler, die noch unerfahren waren, aber Mary hat

sie gut besetzt. Sie sind alle so talentiert. Es hat viel Spaß gemacht, mit ihnen zu arbeiten. Es gab auch zwei Kollegen, Alexander Beyer und Rupert Graves, mit denen ich schon früher zusammenarbeitete und die ich sehr schätze. Es war eine große Freude für mich, wieder auf sie zu treffen.“

„Gala ist eine sehr komplexe Figur. Im Drehbuch taucht sie auf und verschwindet wieder. Das war sehr interessant. Es wird viel über sie gesprochen, auch wenn sie nicht da ist. Und wenn sie da ist, dann macht sie sich wirklich bemerkbar, auch wenn sie nur ein oder zwei Sätze hat, die immer auf etwas hinweisen.“

„Ich hielt es für wichtig, ihr etwas Geheimnisvolles zu verleihen. Man kann sie auf viele verschiedene Arten verstehen. Sie ist hart und grob, aber es gibt auch eine verletzbare Seite an ihr. Ich glaube, Mary wollte auch diese Seite in kleinen Teilen zeigen. Es ist wichtig, die verschiedenen Facetten eines Menschen darzustellen, denn niemand hat nur eine Seite. Diese weichere Seite mag sehr gut versteckt sein, aber sie ist da. Die Art von Bravour, die Gala an den Tag legt, verbirgt sehr oft ihre Verletzlichkeit. Das war ein Aspekt, der mich an dieser Rolle reizte.“

Christopher Briney über James

„Ich zeichnete ein Vorsprechen für Mary auf, das ihr so gut gefiel, dass sie sich mit mir treffen wollte. Mary setzte viel Vertrauen in mich. Ich bin froh, dass sie mir diese Chance gab. Während meiner High School- und Collegezeit drehte ich einige Kurzfilme, aber dies war mein erster professioneller Schauspieljob.“

„Ohne Zweifel war ich sehr aufgeregt! Aber es war ein wunderbares Gefühl. Wenn es so etwas wie positive Angst gibt, dann war es das. Es dauert eine Weile, bis man alles wirklich realisiert. Während einer meiner ersten Aufnahmen, musste ich hinter Sir Ben stehen, während wir beide Ezra Miller zusahen. Der Gedanke, dass ich zum Team gehöre, fühlte sich noch unwirklich an. Ich sah mich um und war einfach überwältigend.“

„Die Zusammenarbeit mit Sir Ben Kingsley war für jemanden wie mich, der noch in den Anfängen steckt, eine große Hilfe. Allein beim Zuschauen konnte ich so viel lernen. Ich wurde deutlich selbstbewusster und konnte mich weiterentwickeln, nur weil ich Sir Ben, Barbara, Rupert und Ezra Miller bei der Arbeit beobachtete.“

„Meine Figur James ist die Linse, durch die die Geschichte erzählt wird. Es geht um Salvador Dalí und seiner Frau Gala. Wie beide versuchen, ihre Jugend zu bewahren und was ihnen alles dabei in die Quere kommt. Außerdem geht es um die Leute, mit denen sie sich umgeben, und um diese ganze Welt, in die James hineingezogen wird, für die er sich begeistert und aus der er wieder ausgespuckt wird.“

„James verliebt sich in das damalige ‚It-Girl‘ Ginesta, gespielt von Suki Waterhouse. Ginesta und James stehen auf unterschiedlichen Seiten. James verliebt sich in sie. Das ist süß, aber weit von dem entfernt, was Ginesta empfindet. Das schmerzt ihn. Wäre er vorausschauender gewesen, hätte er es merken müssen. Er hat sich das selbst eingebrockt!“

„Interessant bei der Geschichte ist, dass sich außer Christoffe und Amanda wirklich niemand für James interessiert. Er ist nur jemand auf der Durchreise. Vielleicht ist die Erkenntnis, die er am Ende hat, weder traurig noch deprimierend, sondern einfach reflektiert über diesen Moment in seinem Leben, in dem er in dieser Traumwelt lebte. Alles war Fassade, die Menschen, die er traf und das Leben, das er in dieser Zeit führte. Es war für James ein ‚Tages-Trip‘ durch diese surreale Welt, mit der Dalí sich umgab.“

„Ich wusste vorher sehr wenig über Dalí. Ich kannte natürlich den Namen und den Schnurrbart, und wusste von den geschmolzenen Uhren... Aber darüber hinaus, war mir nicht viel bekannt, besonders nicht die Skandale und die Ehe mit Gala. Ein großer Teil meiner Recherchen bestand darin, herauszufinden, wie die Welt der beiden tatsächlich aussah und mich dafür zu begeistern, bevor ich es auf die Leinwand brachte.“

„Es war extrem faszinierend die Beziehung von Gala und Dalí zu beobachten, besonders aus James‘ Perspektive. Die eine kann ohne den anderen nicht wirklich existieren. James erkennt, dass man Gala respektieren muss, weil sie das Feuer in Dalí entfacht und ihm hilft, seine Kunst zu schaffen. Es gibt einen wirklich schönen Moment im Drehbuch, als Christoffe James von Gala erzählt und wie sie die Muse für viele Künstler war, aber schließlich bei Dalí landete. Ich glaube, dass seine Kunst in ihr lebte, als sie zusammen waren. In der Geschichte respektiert Gala James nicht. Sie ohrfeigt ihn, sie spuckt ihn an, aber er nimmt es hin, weil er sie achtet und weil er respektiert, dass Dalí sie braucht.“

Andreja Pejić über Amanda Lear

„Ich spiele Amanda Lear, die bekannte Muse von Salvador Dalí. Ich glaube er war wie ein geistiger Vater für sie. Sie schrieb ein wunderschönes Buch mit dem Titel ‚My Life with Dali‘, das ich sehr empfehlen kann. Seit ich ein Teenager war, bin ich ein Fan von ihr und habe eigentlich immer gehofft, sie nur als Fan einmal zu treffen. Nie hätte ich gedacht, dass ich sie in einem Film spielen würde. Ich bin ein ziemlicher Neuling in der Schauspielerei. Es ist mein vierter Film. Ich habe erst vor etwa drei Jahren damit angefangen.“

„Es war eine verrückte Erfahrung. Man setzt sich selbst sehr unter Druck, weil man sie ehren möchte. Ich hoffe, das ist mir gelungen.“

„Amanda war diese fabelhafte Frau, die eine großartige Beziehung zu Dalí hatte und im Zentrum der Kunstwelt in Paris und London stand. Sie ging mit David Bowie aus und war das ‚It-Girl‘ der 1970er und 1980er Jahre.“

„Dieser Film spielt am Anfang ihrer Beziehung zu Dalí und am Anfang ihrer Karriere, bevor sie zu einer Art Disco-Queen Europas wurde, wie Grace Jones oder Donna Summer. Ich weiß nicht, ob sie es in England und Amerika so weit gebracht hat, aber in Europa war sie bei vielen Leuten aus der Modebranche sehr beliebt. Amanda spielte mit dieser Zweideutigkeit, mit Männlichkeit und Weiblichkeit, und sie war wirklich knallhart.“

„Ich schaute zurück auf Künstler wie David Bowie, Boy George und diese ganze Szene, die ihrer Zeit einfach voraus war – ziemlich aufgeschlossen und einfach cool, Rock’n’Roll und dekadent. Ich war

immer fasziniert von der Frage, wer diese Frau war, denn sie war stark, aber gleichzeitig sehr verspielt und zugänglich."

„Amanda lebt noch, und ich hoffe, sie wird es genießen. Ich habe meine Karriere als Model begonnen und viele Leute aus der Modewelt kennen und verehren Amanda. Ich arbeitete an der Stimme und dem Akzent, da sie eine ganz besondere Art zu sprechen hat. Ich habe mir sehr viele Videos von ihr angesehen. Es gibt so viele auf YouTube.“

„Ich musste auch ihre Tanzschritte lernen, also übte ich in meiner Wohnung das Disco-Tanzen und versuchte, die Bewegungen und ihr Charisma einzufangen. Ich hoffe, der Film transportiert den Freigeist dieser Zeit. Sie waren vielleicht noch offener und freier als wir es heute sind.“

„Mit Sir Ben Kingsley zu arbeiten ist ein wahr gewordener Traum. Was für ein unglaublicher Schauspieler. Ich habe so viel gelernt. Er war so unglaublich freundlich. Er arbeitete daran, eine Freundschaft zwischen uns aufzubauen, denn was Dalí und Amanda hatten, war etwas ganz Besonderes. Ich fühle mich sehr, sehr glücklich. Und Mary ist eine tolle Regisseurin, sehr nett und bodenständig.“

Rupert Graves über Captain Peter Moore

„Peter Moore war Salvador Dalís Sekretär. Er hat so ziemlich alles für ihn getan, auch seine Lithografien verhandelt. Er arbeitete auf Provisionsbasis und war im Grunde ein Teil von Dalís Entourage. Es ist sehr schwierig, die Wahrheit über Moore herauszufinden, denn Dalí war ein wunderbarer Fälscher der Realität, sowohl in seinen Gemälden als auch in seinem Leben. Viele aus seinem Gefolge waren eine Art Fantasie, nehme ich an. Laut Captain Peter Moore war er derjenige, der für die Vermarktung von Dalís Werk verantwortlich war.“

„Ich recherchierte ziemlich viel. Es gibt ein paar Dokumentarfilme, in denen er vorkommt, aber nicht sehr viele. Wenn man seinen Spuren folgt, stößt man auf alte Zeitungsberichte, aber die sind alle etwas unterschiedlich. Er sagt, er sei ein Hauptmann in der Armee gewesen, ein Engländer, aber das war er nicht, er war Ire. Es ist schwer zu sagen, was er in der Armee machte, aber es scheint, dass er im II. Weltkrieg an Propagandafilmen arbeitete. Dalí nannte ihn seinen ‚Geheimdienstoffizier‘, aber er war nicht beim Geheimdienst.“

„Captain Moore ist derjenige, der Dalí in finanzieller Hinsicht unterstützte. Dalí hatte verschiedene Nebenprojekte. Er verkaufte eine Menge Arbeiten, die nicht unbedingt richtige Lithografien waren, sondern Fotokopien. Was mich an dieser Geschichte interessiert, ist die Kunstwelt und der Eigenwert der Kunst. Das ist nicht wie bei Holzböden, wo Holz einen Wert hat und Arbeit einen Wert hat. Das ist alles Quatsch. Was man die Leute dazu bringen kann, für die Zeichnungen von jemandem zu bezahlen, ist eine außerordentliche Art des reinen Kapitalismus – nichts hat einen inneren Wert.“

„Dalí verursachte Chaos in der Kunstwelt. Er bezauberte reiche Leute, indem er wunderbare Partys veranstaltete. Er legte sich auf den Boden, schlug ein Ei auf sein Auge und Ameisen krochen heraus, und die Leute sagten: ‚Oh mein Gott, er ist erstaunlich‘. Dalí schuf diese Mystik und diese Ereignisse um seine Person, und Leute wie Captain Moore nutzen dies aus.“

„Moore war nicht ganz der, der er vorgab zu sein – der englische Hauptmann mit der steifen Oberlippe. Er spielte eine Rolle, und ich glaube, das gefiel Dalí, der damit glücklicher war als mit jemandem, der authentisch war.“

„Peter Moore präsentierte sich sehr gut und war sehr charmant, aber er machte einige fragwürdige Geschäfte, jedoch machen viele Leute in der Kunstwelt fragwürdige Geschäfte. Es ist schwierig, die Kunstwelt zu regulieren, weil man die Schnörkel der Leute verkauft. Niemand weiß, wie viel sie wert sind, bis sich jemand entschließt, so viel dafür zu bezahlen. Es gibt einen Übergang zwischen guten und schlechten Geschäftspraktiken in der Kunstwelt, und es ist sehr schwierig zu wissen, wo die Grenzen sind. Dieser Bereich wird ausgenutzt, erst recht seit Dalí.“

„Mary Harron ist unglaublich detailliert. Wir hatten nur sehr wenig Zeit, um diesen Film zu drehen. Mary ist unglaublich gut darin, nichts vorbeiziehen zu lassen, was nicht toll ist. Sie hat eine fantastische, sehr umfassende Liebe zum Leben, und sie mag Exzentrizität und eigenwilliges Verhalten, was sie in den Film einbringt. Das ist wunderbar. Man kann viel aus den Notizen der Leute herauslesen, wenn man eine Szene gedreht hat, und aus der Art und Weise, wie eine Regisseurin oder ein Regisseur reagieren. Sie ist brillant, ich liebe sie.“

„Sir Ben Kingsley ist ein wirklich erstaunlicher Schauspieler. Er kommt herein und macht immer etwas Unerwartetes, Menschliches und Interessantes. Ich bin ein großer Fan von ihm.“

„Es war die Geschichte, die mich sehr angezogen hat. Die Idee eines Künstlers, der ein Surrealist war, als die Zeit der Surrealisten in Europa wahrscheinlich vorbei war oder gerade vorbei ging, und der nach Amerika kam und sich als exzentrischer spanischer surrealistischer Maler neu erfand. In einigen Dokumentarfilmen ist die Rede davon, dass er sich einen zusätzlichen spanischen Akzent zugelegt hat. Eigentlich sprach er besser Englisch, als die Leute dachten, aber er mochte die Mystik und das, was er damit erzeugte. Er war sozusagen der Prototyp für Warhol. Dalí hatte seine kleine Fabrik um sich herum, und ich fand die leicht trügerische Qualität von Dalí und seiner Entourage, diese selbst geschaffenen, nicht authentischen Menschen, wirklich faszinierend. Eine sehr steife, englische Person aus der Oberschicht zu spielen, die das in Wirklichkeit gar nicht war, hat mich gereizt – eine zusätzliche Ebene des Theaters.“

Suki Waterhouse über Ginesta

„Ginesta ist eine fiktive Figur. Wir hatten also die Möglichkeit, mit ihr zu spielen und sie zu formen. In diesem Film geht es viel um Illusionen und die geschaffene Welt um Dalí herum. Ob das nun richtig oder falsch ist, spielt keine Rolle. Da Ginesta eine von Dalís Musen ist, geht es viel darum, dass sie in diese Welt passen möchte, verbunden mit den Fragestellungen, wie weit geht man dafür und wie wird man während dieses Prozesses korrumpiert oder erleuchtet.“

„In vielen Interviews, die man über den Künstler liest, spricht er darüber, wie sehr er es genießt, Dalí zu sein. Er spricht von der Droge, dem halluzinogenen Selbstsein. Dalí war einfach so high davon, er selbst zu sein, und jeder um ihn herum hat sich entsprechend verhalten. Ginesta genießt es, in Dalís

Nähe zu sein. Sie ist da, um sich kaufen zu lassen und man könnte sagen, ein Accessoire zu sein, aber auch, um ein Teil seiner Welt zu werden und in diese einzutauchen.“

„Die Kostüme sind sehr wichtige Elemente des Films. Unsere Kostümbildnerin, Hannah Edwards, leistete fantastische Arbeit. Alles ist knallig und leuchtend und sehr originalgetreu, der Zeit angepasst. Es gibt diese unglaublichen Kopftücher, Turbane, Pelze und einfach überall etwas Wunderschönes. Ich trage diese prächtigen, mit Swarovski verzierten Stücke. Auch das Make-up ist großartig, leuchtende Augen und Lippen wie in den 1970er Jahren, dazu toupierte, volle Haare.“

„Von dem Moment an, als Hannah mir die Looks schickte, wusste ich, dass dies ein faszinierender Film werden würde. Wir tauschten viele Bilder aus und waren uns sehr schnell einig, wie Ginesta auftreten sollte. Jedes Kostüm fühlte sich sehr extravagant an. Es sollte nach Freiheit und Spaß aussehen.“

„Mir waren vorher nur bestimmte kleine Details und Dinge bekannt, die Dalís Gemälde inspirierten. Der Gedanke, dass sich alles aus seinen Träumen entwickelte, beeindruckte mich. Ich las vor ein paar Jahren seine Biografien und erinnerte mich daran, wie sich er und Gala widersprachen. Das gefiel mir. Die Idee der Wahrnehmung und dessen, was real ist, kommt in dem Film zum Ausdruck. Und Mary hat es geschafft, auch den Humor in all dem zu finden.“

„Mary selbst hat ein interessantes Leben gelebt. Sie war Punkrock-Journalistin und lebte an all diesen verschiedenen Orten und Welten. Sie recherchiert so viel und ist von allem fasziniert, ihre erstaunliche Neugier ist eines der wichtigsten Dinge, die ich an ihr liebe. Es ist schön, sie als Filmemacherin zu haben.“

„Chris spielt James, was eine der wichtigsten Rollen in dem Film ist. Es ist sein erster Film, dadurch besitzt er diese Unschuld, die seiner Figur gut tut. Es war ein echtes Vergnügen, mit ihm zu interagieren und eine Beziehung zu spielen, auch wenn Ginesta ihm ein wenig das Herz bricht.“

„Die Beziehung zwischen Ginesta und James besteht aus verschiedenen Elementen. In meinen Augen mag Ginesta James. Sie ist auch an ihm interessiert und hat Gefühle. Aber Dalí-Land ist eine so rasante, quirlige Welt, von der James nicht so viel mitbekommt, wie Ginesta. Das Schöne an dieser kurzen Beziehung ist, dass sie James hilft, als Mann zu wachsen.“

„Als ich erfuhr, dass Sir Ben Kingsley Dalí spielen würde, wusste ich, dass es ein besonderes Erlebnis sein würde, ihn dabei zu beobachten, wie er diesen Künstler zum Leben erweckt. Mit Sir Ben zu arbeiten, gab den Ton für den Rest der Besetzung und der Crew an, denn er verkörpert Dalí. Das war für mich einer der Höhepunkte der Arbeit.“

Die Besetzung

Sir Ben Kingsley als Salvador Dalí

Seinen ersten Karrierhöhepunkt erlebte der britische Schauspieler SIR BEN KINGSLEY 1983 als er für die außerordentliche Darstellung des indischen Anführers Mahatma Gandhi in dem gleichnamigen

Film, GANDHI, einen Oscar®, zwei Golden Globes und zwei BAFTAs erhielt. Danach überzeugte er bis heute in allen seinen Rollen mit großem Facettenreichtum.

Jüngst stand Ben Kingsley zusammen mit Benedict Cumberbatch, Dev Patel und Ralph Fiennes für Wes Andersons Literaturadaption „The Wonderful Story of Henry Sugar“ von Roald Dahl vor der Kamera – eine noch unveröffentlichte Netflix-Produktion. Außerdem beendete er die Dreharbeiten zu dem Independent-Film JULES von Marc Turtletaub mit Jane Curtin in der Hauptrolle. Neben DALÍLAND wird Kingsley 2023 auch in Terence Malicks biblischem Drama THE WAY OF THE WIND an der Seite von Geza Rohrig, Matthias Schoenaerts, Mark Rylance und Joseph Fiennes sowie in dem Actionfilm DESERT WARRIOR von Rupert Wyatt neben Marvel-Kollege Anthony Mackie zu sehen sein. 2021 übernahm Kingsley erneut die Rolle des Trevor Slattery in dem Marvel-Abenteuer SHANG-CHI AND THE LEGEND OF THE TEN RINGS von Destin Daniel Cretton.

Der charismatische Schauspieler spielte die Rolle des Nazi-Kriegsverbrechers Adolf Eichmann in dem von Chris Weitz inszenierten Biopic OPERATION FINALE (2018) und übernahm die Hauptrolle in der von der Kritik gefeierten Serie „Perpetual Grace, LTD“, einem modernen Noir-Drama, das von Entertainment Weekly und TV Guide zu einer der „Zehn Besten Serien“ des Jahres 2019 gekürt wurde. 2016 lieh Kingsley dem Panter Bagheera, dem mächtigen Mentor des Menschenkindes Mowgli, seine Stimme in Disneys THE JUNGLE BOOK von Jon Favreau.

Kingsleys Filmkarriere begann 1972 mit dem Thriller ANGST IST DER SCHLÜSSEL von Michael Tuchner, doch seine erste große Rolle spielte er ein Jahrzehnt später in dem preisgekrönten Drama GANDHI von Lord Richard Attenborough. Für seine Darstellung erhielt Kingsley den Oscar® als Bester Schauspieler. Der Film nahm insgesamt acht Oscars® entgegen, u.a. auch Bester Film und die Beste Regie. Elf Jahre später spielte Kingsley eine Hauptrolle in Steven Spielbergs unvergesslichem historischen Holocaust-Drama SCHINDLERS LISTE, das ebenfalls mit den Oscars® für den Besten Film und die Beste Regie ausgezeichnet wurde. Für seine Darstellung des Itzhak Stern wurde der Brite für den BAFTA nominiert. Oscar®-Nominierungen erhielt Kingsley für seine Rollen in BUGSY (1992) von Barry Levinsons, SEXY BEAST (2002) von Jonathan Glazers und HAUS AUS SAND UND NEBEL von Vadim Perelman. 2013 spielte er den ‚Mandarin‘ in Marvels IRON MAN 3 von Shane Black.

Zu seinen zahlreichen weiteren Filmen gehören u.a. David Hugh Jones‘ BETRUG, eine Adaption des Theaterstücks von Harold Pinter; John Irvins OZEANISCHE GEFÜHLE, ebenfalls nach einem Drehbuch von Harold Pinter; Thom Eberhardts GENIE UND SCHNAUZE, als Dr. Watson neben Michael Caine als Sherlock Holmes; Ivan Reitmans DAVE; Steven Zaillians DAS KÖNIGSSPIEL; Roman Polanskis Mystery-Drama DER TOD UND DAS MÄDCHEN und OLIVER TWIST; Jonathan Levines THE WACKNESS – VERRÜCKT SEIN IST RELATIV, der beim Sundance Filmfestival 2008 den Publikumspreis gewann; Isabel Coixets ELEGY, für den er eine Nominierung beim London Critics Circle Film Award erhielt; PRINCE OF PERSIA: DER SAND DER ZEIT mit Jake Gyllenhaal; Martin Scorseses SHUTTER ISLAND und HUGO, in dem er den Kinopionier Georges Méliès verkörpert und der fünf Oscars® gewann; Sacha Baron Cohens DER DIKTATOR; Gavin Hoods ENDER'S GAME – DAS GROSSE SPIEL; Ridley Scotts EXODUS: GÖTTER UND KÖNIGE; Shawn Levys NACHTS IM MUSEUM – DAS GEHEIMNISVOLLE GRABMAL; DIE BOXTROLLS, der eine Oscar®-Nominierung als Bester Animierter Spielfilm erhielt und für den Kingsley den Annie Award (das Oscar-Äquivalent der Animationsbranche) für Herausragende Leistungen als Synchronsprecher entgegennahm; LEARNING TO DRIVE - FAHRSTUNDEN FÜRS LEBEN von Isabel Coixet; die Netflix-Produktion „The Red Sea Diving Resort“ mit Chris Evans und Haley Bennet; BACKSTABBING FOR

BEGINNERS mit Theo James; Eran Creevys COLLIDE mit Anthony Hopkins; Eran Riklis' Spionagethriller SPIDER IN THE WEB mit Monica Bellucci; David Raymonds NOMIS – DIE NACHT DES JÄGERS mit Henry Cavill, Stanley Tucci und Alexandra Daddario sowie Brad Silberlings Kriegsthriller AN ORDINARY MAN, den er produzierte und auch die Hauptrolle übernahm.

Zu den erwähnenswerten Fernseharbeiten Kingsleys gehören u.a. „Intrigo: Tod eines Autors“, der erste Teil einer dreiteiligen Anthologie-Serie, die auf den Thriller-Romanen des schwedischen Schriftstellers Hakan Nesser basiert; Phyllis Nagys Fernsehfilm „Mrs. Harris – Mord in besten Kreisen“ (Emmy-Nominierung); Brian Gibsons Fernsehfilm „Recht, nicht Rache“ (Emmy-Nominierung); John Schlesingers Fernsehfilm „The Tale of Sweeney Todd“ (Nominierung Screen Actors Guild Award); „Anne Frank“ von Robert Dornhelm, der den Emmy Award für die Beste Miniserie entgegennahm. Für seine Darstellung als Vater von Anne Frank, Otto, erhielt Kingsley einen Screen Actors Guild Award. Zuletzt war er in der Fernsehserie „Tut – Der größte Pharao aller Zeiten“ zusehen und wurde für einen Screen Actors Guild Award nominiert. Kingsley sprach auch die achteilige Serie „All or Nothing: Manchester City“ von Amazon Studios, eine Dokumentarserie über die historische Saison als die Fußballmannschaft Manchester City den Titel gewann.

Als Mitglied der Royal Shakespeare Company (RSC) begann Ben Kingsley 1967 seine Schauspielkarriere. Er spielte unter anderem in den RSC-Produktionen „Ein Sommernachtstraum“, „Der Sturm“, „Julius Caesar“ sowie – in den Titelrollen – „Othello“ und „Hamlet“. Im Laufe der Jahre umfasste sein vielfältiges Theaterportfolio auch Inszenierungen von „Die Unschuld vom Lande“, „Der Kirschgarten“, „A Betrothal“ und „Warten auf Godot“.

1984 wurde er von Indira Gandhi und der indischen Regierung mit dem Padma Sri ausgezeichnet. In der Silvester-Ehrenliste 2002 wurde er von Königin Elisabeth II. zum Ritter geschlagen. Sir Ben Kingsley wurde 2014 vom United States Holocaust Memorial Museum mit dem National Leadership Award ausgezeichnet, mit dem seine außergewöhnlichen Beiträge zur Bewahrung der Erinnerung an den Holocaust gewürdigt werden.

Barbara Sukowa als Gala

BARBARA SUKOWA ist eine mehrfach ausgezeichnete deutsche Schauspielerin, die auf eine international erfolgreiche Karriere blicken kann. Sie begann als Bühnenschauspielerin in großen deutschen Theaterrollen, darunter Marion in Büchners „Dantons Tod“ und Helena in „Ein Sommernachtstraum“. Weitere Shakespeare-Rollen folgten europaweit als Rosalind in „Wie es euch gefällt“ und als Desdemona in „Othello“. Außerdem war sie in Ibsens „Baumeister Solneß“ und als Marquise de Merteuil in Heiner Müllers „Quartett“ bei den Salzburger Festspielen, in Amsterdam, Stockholm und Hamburg (2010) zu sehen. In den USA trat sie in Produktionen wie „Der Kirschgarten“ und in Arthur Kopits „Because He Can“ auf.

Ihren Kinodurchbruch hatte sie als Mieze in Rainer Werner Fassbinders BERLIN ALEXANDERPLATZ (1980), wofür sie in Deutschland als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet wurde. Sie erhielt außerdem den Deutschen Filmpreis in Gold für ihre Leistung in der Titelrolle von Fassbinders LOLA, den Preis für die Beste Darstellerin bei den Filmfestspielen von Venedig für Margarethe von Trotta DIE BLEIERNE ZEIT (1981), den Preis für die Beste Darstellerin bei den Filmfestspielen von Cannes für

ihre Arbeit in ROSA LUXEMBURG (1986) von Margarethe von Trotta und den Preis für die Beste Darstellerin beim Montreal World Film Festival für ihre Rolle in Ulla Wagners DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST (2008). Für ihre Rollen in IM NAMEN DER UNSCHULD, VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN und HANNAH ARENDT wurde sie dreimal mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet.

Sukowa machte auch Karriere als Sprecherin und Sängerin klassischer Musikwerke. Sie war die Sprechstimme in Schönbergs „Pierrot Lunaire“ in Europa, Russland, Japan und den USA mit den Dirigenten Reinbert de Leeuw, Marc Albrecht, Esa-Pekka Salonen und David Robertson; und übernahm die Sprecherrolle in Schönbergs „Gurre-Liedern“ mit den Berliner Philharmonikern und Claudio Abbado, den Los Angeles Philharmonikern und Esa-Pekka Salonen sowie für die Aufnahme mit Abbado und den Wiener Philharmonikern.

Sie performte die Sprecherrolle in der US-Premiere von Michael Jarrells Oper „Cassandra“ in der Carnegie Hall, New York, mit Musikern des Saint Louis Symphony Orchestra. Sie sang die US-Premiere von „Im wunderschönen Monat Mai“, eine Adaption von Schubert- und Schumann-Liedern durch Reinbert de Leeuw (Schönberg-Ensemble). Die Aufnahme (bei Winter & Winter) erhielt einen ECHO Klassik, einen Edison Award und eine Grammy-Nominierung. Sukowa ist außerdem Leadsängerin der Band The X-Patsys und spielt in der US-Fernsehserie „12 Monkeys“ mit.

Christopher Briney als James

DALÍLAND ist das Spielfilmdebüt von CHRISTOPHER BRINEY. Der in New York lebende Schauspieler und Filmemacher schloss sein Studium an der PACE University mit einem BFA ab. Kürzlich drehte er für die Amazon-Serie „Der Sommer als ich schön wurde“ ab, die auf der gleichnamigen, gefeierten Romanreihe von Jenny Han basiert und in der er die männliche Hauptrolle an der Seite von Lola Tung spielt.

Andreja Pejić als Amanda Lear

ANDREJA PEJIĆ, die als Kriegsflüchtling aus dem ehemaligen Jugoslawien in Australien aufwuchs, wurde bereits 2007 als Teenager entdeckt. Sie wurde zu einer Inspiration für die internationale Modeindustrie und der Transgender-Gemeinschaft. Sie war das erste Modell, das eine erfolgreiche Karriere sowohl für Damen- als auch für Herrenmode machte.

Ihre Fotos in der Pariser Vogue 2010, gestylt von Carine Roitfeld und fotografiert von Mert & Marcus, machten Pejić international berühmt. Es folgten Fashionshows bei Top-Designern wie Galliano, Marc Jacobs, Raf Simons, Paul Smith und Jean Paul Gaultier, wo sie in Haute Couture für Damen eröffnete und in einem Herrenanzug beendete. Danach wurde Pejić als eine von Gaultiers Musen bekannt. Sie modelte für seine Print-Anzeigen und lief als Braut in seiner Haute-Couture-Show für Damen im Frühjahr 2011.

Nach ihrer medizinischen Umwandlung in eine Frau in der Blüte ihrer geschlechtsuntypischen Karriere und ihrem öffentlichen Outing 2014, durchbrach Pejić alle Grenzen und schrieb Geschichte, als sie als erste Transgender-Frau in der amerikanischen Vogue abgebildet wurde und in der Vanity Fair

abgedruckt war: Trans America im September-Sonderheft zum Thema Geschlechtsidentität. Es folgte eine Kampagne mit LVMH's Perfumes & Cosmetics für die hauseigene Marke Make Up For Ever, wodurch sie die erste Transgender-Frau in einer solchen Partnerschaft wurde. Die Kampagne dauerte zwei Jahre und war ein wichtiger Schritt der Schönheitsindustrie in Richtung Diversity. 2016 wurde Pejić von der GQ zur Frau des Jahres gekürt und landete 2017 auf dem Cover der GQ Portugal. Pejić zierte zahlreiche Cover der wichtigsten Mode- und Lifestyle Magazine, darunter auch das OUT-Magazin, das sie zu einer der „100 faszinierendsten Personen“ wählte.

Im Laufe ihrer Karriere arbeitete Pejić mit den größten Fotografen für Magazine wie W Magazine, Vogue Italia, ID, Dazed and Confused, Numero und Love zusammen. Kürzlich war sie auf dem Cover der National Geographic Deutschland, der spanischen Glamour, Harper's Bazaar Serbien, dem Candy Magazine und der australischen Vogue. Einer ihrer größten Erfolge war 2013, als sie an der Seite von Tilda Swinton die Hauptrolle in David Bowies Musikvideo zu „The Stars (Are Out Tonight)“ spielte.

Neben ihrer Modelkarriere ist Pejić eine angehende Schauspielerin, die erstmals in VERSCHWÖRUNG (2018) an der Seite von Clare Foy zu sehen war.

Rupert Graves als Captain Moore

Der britische Schauspieler RUPERT GRAVES ist sowohl auf der Bühne als auch auf der Leinwand ein angesehener Künstler. 1996 wurde er beim Montreal World Film Festival für BED & BREAKFAST – DIE MIETE ZAHLT DER TOD als Bester Darsteller ausgezeichnet. Und der Film DER KLEINE UNTERSCHIED, in dem er ebenfalls die Hauptrolle spielte, wurde damals bei dem gleichen Festival als Bester Film prämiert. Ein Jahr später erhielt er eine Nominierung für den Olivier-Theaterpreis für seine Performance in dem Stück „Hurlyburly“. Am Broadway war er zweimal in Patrick Marbers gefeiertem Stück „Hautnah“ und in Sean Mathias' „Der Elefantenmensch“ zu sehen.

Zu seinen wichtigsten Filmen gehören u.a. V FOR VENDETTA, 12 MONKEYS, ZIMMER MIT AUSSICHT, MAURICE, EINE HANDVOLL STAUB, KING GEORGE – EIN KÖNIGREICH FÜR MEHR VERSTAND, ENGEL UND NARREN, VERHÄNGNIS, RACHE IST SÜSS, MRS DALLOWAY, MEINE LIEBE ZU JOSEPH LESS, STERBEN FÜR ANFÄNGER, WE WANT SEX und EMMA.

Zu seiner umfassenden Fernsehkarriere zählen u.a. „The War of the Worlds“, „Sherlock“, „Krypton“, „Letzter Tango in Halifax“, „The White Queen“, „Doctor Who“, „Scott & Bailey“, „Garrow's Law“, „Waking the Dead – Im Auftrag der Toten“, „Asches to Asches – Zurück in die 80er“, „Spooks – Im Visier des MI5“, „Die Herrin von Wildfell Hall“.

Zu seinen Theaterauftritten gehören u.a. „Der Hausmeister“ für Patrick Marber am Comedy Theater London, Simon Callows „Kinder des Olymp“ am RSC Barbican, „Ein Sommernachtstraum“ am National Theatre, „The Iceman Cometh“ für Howard Davies am Almeida, „Eine Frau ohne Bedeutung“ am Theatre Royal Haymarket und „Schade, dass sie eine Hure ist“ am National Theatre.

Suki Waterhouse als Ginesta

Die vielseitige SUKI WATERHOUSE ist eine bekannte Künstlerin in den Bereichen Musik, Film, Fernsehen und in der Modebranche. Sie arbeitet als Sängerin, Song-Schreiberin, Schauspielerin und Model.

Sie zierte die Titelseiten von Magazinen wie der Vogue (Großbritannien, China, Singapur, Thailand, Korea und Türkei), L'Officiel, Allure, Lucky, Elle (USA und Großbritannien), Vanity Fair und Marie Claire. Darüber hinaus war sie in Werbe-Kampagnen für führende Marken wie u.a. Burberry, Ferragamo und Tommy Hilfiger zu sehen.

Als Schauspielerin wirkte sie in mehreren Filmen und Fernsehserien mit, darunter THE BAD BATCH, ASSASSINATION NATION und SEANCE, sowie die Amazon Prime-Serie „Daisy Jones & The Six“.

Ihre musikalische Karriere begann sie zunächst mit einer Reihe von Singles, die unabhängig voneinander fast 20 Millionen Streams generierten. Das Magazin Nylon lobte ihr Debüt „Brutally“ als „eine Mischung aus Lana Del Reys ‚Deep Cut‘ und Joni Mitchells ‚Both Sides, Now‘“. Neben den Lobeshymnen von Garage über Vice zum Lemonade Magazine, brachte DuJour es am besten auf den Punkt: „Suki Waterhouses Musik hat Stil.“ Ende 2021 arbeitete sie schließlich daran, mit dem Produzenten Brad Cook (Snail Mail, Waxahatchee) ihr Debütalbum bei Sub Pop Records zu produzieren. Die Veröffentlichung ist für 2022 geplant. Mit der ersten Single „Moves“ leitete sie die Veröffentlichung ein.

Ezra Miller als Junger Dalí

Der amerikanische Schauspieler Ezra Miller gab sein Spielfilmdebüt in AFTERSCHOOL (2008). Es folgten die Rolle des Kevin in dem von der Kritik gelobten DRAMA WE NEED TO TALK ABOUT KEVIN (2011) und eine Nebenrolle in der Verfilmung von VIELLEICHT LIEBER MORGEN (2012). 2015 war Miller in dem Drama THE STANFORD PRISON EXPERIMENT und der Komödie DATING QUEEN zu sehen und spielte anschließend die Rolle des Credence Barebone in PHANTASTISCHE TIERWESEN UND WO SIE ZU FINDEN SIND.

Miller spielt auch die Rolle von Barry Allens Flash im DC-Universum, beginnend mit einer Rolle in BATMAN V. SUPERMAN: DAWN OF JUSTICE (2016), einem Cameo-Auftritt in SUICIDE SQUAD (2016) und später als einer der Hauptdarsteller in beiden Versionen von JUSTICE LEAGUE – dem 2017 veröffentlichten Original und dem 2021 veröffentlichten Snyder Cut. Der Film THE FLASH wird in diesem Jahr in die deutschen Kinos kommen. 2020 hatte Miller eine wiederkehrende Rolle in der Miniserie „The Stand: Das Letzte Gefecht“. In den letzten Jahren arbeitete er mit Schauspielern und Regisseuren zusammen, wie u.a. Tilda Swinton, Sir Ben Kingsley, Eddie Redmayne, Ben Affleck, Amy Schumer, Judd Apatow, Sam Levinson, Mary Harron, Emma Watson, Lynne Ramsay, Gal Gadot, Billy Crudup, Jude Law und John C. Reilly.

Ezra Miller arbeitet auch als Produzent. Neben seiner Filmarbeit ist er eine Hälfte der queeren Genre-Band Sons of An Illustrious Father. Millers geschlechterübergreifendes Stilbewusstsein ermöglichte der

Band die Zusammenarbeit mit Mode-Marken wie Burberry, Urban Decay, Saint Laurent und Bode. Sie nahmen auch 2019 an der Met Gala teil und ernteten begeisterte Kritiken.

Der Stab

Mary Harron – Regisseurin

MARY HARRON ist eine der markantesten Stimmen der unabhängigen Filmbewegung der letzten 25 Jahre. Mit *I SHOT ANDY WARHOL* gab sie 1996 ihr Langfilmdebüt als Drehbuchautorin und Regisseurin. Die Hauptdarstellerin Lili Taylor wurde beim Sundance Film Festival mit dem Special Jury Award ausgezeichnet, und der Film erhielt Nominierungen für den Independent Spirit Award und den London Film Critic Circle für den Besten Erstlingsfilm. 2000 kam Mary Harrons *AMERICAN PSYCHO* mit Christian Bale in die Kinos. Der ursprünglich höchst umstrittene Film wird heute als Kultklassiker verehrt. Es folgten Filme wie *BETTIE PAGE: BEGEHRT UND BERÜCHTIGT*, der 2006 auf den Filmfestivals in Berlin und Toronto uraufgeführt wurde; *DIE SEHNSUCHT DER FALTER*, der 2011 seine Weltpremiere in Venedig und Toronto feiert; und *CHARLIE SAYS* mit Matt Smith und Hannah Murray in den Hauptrollen, der 2018 in Venedig und 2019 in Tribeca präsentiert wurde.

Harron begann ihre Karriere als Regisseurin in den späten 1980er Jahren mit Kurz- und Dokumentarfilmen für die BBC und Channel Four in Großbritannien. In den USA führte sie bei vielen gefeierten Fernsehserien Regie, darunter „Homicide“, „Oz – Hölle hinter Gittern“, „The L Word“, „Six Feet Under“, „Big Love“ und „The Following“ sowie bei dem Fernsehfilm „Anna Nicole – Leben und Tod eines Playmates“. 2017 übernahm sie alle sechs Episoden der mehrfach preisgekrönten Netflix-Serie „Alias Grace“, nach dem Roman von Margaret Atwood. 2020 drehte Harron die Horrorserie „The Expecting“ mit Anna Sophia Robb, Rory Culkin und Mira Sorvino in den Hauptrollen.

Mit ihrem Ehemann, dem Autor und Regisseur John C. Walsh, realisierte sie eine Reihe von Kurzfilmen, die in Darjeeling, Kathmandu und Beirut gedreht wurden, in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Randall Woolf. Sie schrieben auch einen kurzen Modofilm für Armani, bei dem Harron 2012 Regie führte, sowie 2021 den Prada-Holiday-Film „A Mid-Winter Night's Dream“ unter der Regie von Glen Luchford.

Neben vielen Nominierungen und Auszeichnungen wurde Harron 2018 vom Stockholmer Filmfestival mit dem Preis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. 2019 hatte sie die Ehre, in der Jury der Internationalen Filmfestspiele Venedig zu sitzen.

Edward R. Pressman – Produktion

Der in New York geborene Filmproduzent EDWARD R. PRESSMAN kann auf mehr als 80 Filme aller Genre und über 30 Jahre Branchenerfahrung zurückblicken. Seine Karriere besitzt internationales Renommee, und ist geprägt durch Originalität und Eklektizismus. Im Laufe seiner Zeit brachte er zahlreiche aufstrebende Filmemacher mit Projekten zusammen, die ihnen einen festen Platz auf der Landkarte verschafften.

Pressmans Ruf als kühner und unkonventioneller Filmschaffender festigte sich durch die internationale Anerkennung der Cinémathèque française, die 1989 eine Retrospektive seiner Filme präsentierte und ihm das angesehene Abzeichen Ordre des Arts et des Lettres verlieh. Auch das National Film Theatre in London, das Museum of Modern Art in New York, die Pacific Film Archives und Brooklyn Academy of Music – Cinémathek zollten ihm Anerkennung. 2003 wurde Pressman mit dem IFP Gotham Award für sein Lebenswerk ausgezeichnet. 2010 gehörte er zu den zwölf namhaften Filmemachern, die von der Academy of Motion Picture Arts & Sciences im Rahmen ihrer Veranstaltung „Magnificent Collections“ geehrt wurden, bei der die Academy die Archivierung von Pressmans Filmen und Unterlagen bekannt gab. Kürzlich war er Jury-Präsident beim Tokyo Film Festival, und er wurde als einer von 20 namhaften Produzenten in dem Buch FilmCraft: Producing von Geoffrey Macnab und Sharon Swart genannt.

Im Verlauf seiner Karriere produzierte Pressman viele erfolgreiche Projekte namhafter Regisseure, darunter Mary Harrons AMERICAN PSYCHO mit Christian Bale, Abel Ferraras BAD LIEUTENANT mit Harvey Keitel, Harold Beckers CITY HALL mit Al Pacino, John Cusack und Danny Aiello, Danny DeVitos JIMMY HOFFA mit Jack Nicholson, Charles Burnetts ZORNIGER SCHLAF mit Danny Glover, Wayne Kramers THE COOLER – ALLES AUF LIEBE mit William H. Macy und Alec Baldwin in seiner Oscar®-nominierten Rolle, David Mamets HOMICIDE – MORDKOMMISSION mit Joe Mantegna und William H. Macy, Barbet Schroeders DIE AFFÄRE DER SUNNY VON B. mit Glenn Close und Jeremy Irons in seiner Oscar®-gekrönten Darstellung sowie Steven Shainbergs FELL - EIN IMAGINÄRES PORTRAIT VON DIANE ARBUS mit Robert Downey Jr. und Nicole Kidman.

Neue Talente zu entdecken und immer wieder Wege zu finden, dem Kinopublikum neue Erfahrungen zu vermitteln, wurde zu Pressmans speziellem Touch. Er ist dafür bekannt, die Karrieren junger und inspirierter Filmemacher zu fördern. Regisseur Brian De Palma zeigte seine Kunstfertigkeit für Hochspannung bereits in den frühen Produktionen DIE SCHWESTERN DES BÖSEN und DAS PHANTOM IM PARADIES, und Terrence Malicks visuelles Genie wurde erstmals in BADLANDS – ZERSCHOSSENE TRÄUME auf die Leinwand gebracht. Pressman produzierte Oliver Stones großes Regiedebüt DIE HAND und anschließend seine mit dem Oscar® ausgezeichneten Filme WALL STREET und TALK RADIO. Mit Stone produzierte Pressman auch Kathryn Bigelows ersten Film, den Thriller BLUE STEEL mit Jamie Lee Curtis.

Er sorgte für die Regiedebüts von Alex Proyas mit THE CROW, Sylvester Stallone mit VORHOF ZUM PARADIES und David Byrne mit TRUE STORIES. In John Milius' CONAN DER BABAR gab Pressman Arnold Schwarzenegger seine erste Hauptrolle. Er ermöglichte auch David Gordon Greens Talente in einem seiner frühen Filme, UNDERTOW, ebenso wie Sam Raimi in seinem frühen Film DIE KILLER-AKADEMIE, der von den Coen-Brüdern geschrieben wurde. Pressman produzierte auch den ersten Spielfilm von James Marsh, THE KING ODER DAS 11. GEBOT, mit Gael Garcia Bernal und William Hurt.

Weitere internationale Produktionen von Pressman sind u.a. DAS BOOT von Wolfgang Petersen, GOOD MORNING BABILONIA der Gebrüder Taviani, DESPAIR – EINE REISE INS LICHT von Rainer Werner Fassbinder, PARIS BEI NACHT von David Hare, EINE DEMANZIPIERTE FRAU von Fred Schepisi mit Meryl Streep, WALKER von Alex Cox mit Ed Harris, VICTORIA von Bo Widerberg und Werner Herzogs BAD LIEUTENANT – COP OHNE GEWISSEN mit Nicholas Cage.

Zu Pressmans jüngeren Produktionen gehören: die Verfilmung von DIE SEHNSUCHT DER FALTER von Mary Harron; die WALL STREET-Fortsetzung WALL STREET: GELD SCHLÄFT NICHT von Oliver Stone und mit Michael Douglas und Shia LaBeouf in den Hauptrollen; BAD LIEUTENANT 2, DIE POESIE DES

UNENDLICHEN von Matthew Brown mit Jeremy Irons und Dev Patel sowie der HBO-Film „Paterno“ mit Al Pacino und unter der Regie von Barry Levinson.

DALÍLAND stellt ein Wiedersehen für Pressman und David O. Sacks dar, da die beiden zuvor bei Jason Reitmans Regiedebüt THANK YOU FOR SMOKING zusammengearbeitet haben.

David O. Sacks & Daniel Brunt – Produktion

DAVID O. SACKS und DANIEL BRUNT entwickelten und produzierten DALÍLAND für David O. Sacks Productions. Sacks ist ein langjähriger Unternehmer und Investor aus dem Silicon Valley, der jetzt Mitbegründer und Gesellschafter der Risikokapitalgesellschaft Craft Ventures ist. Zuvor produzierte und finanzierte er zusammen mit Ed Pressman den Film THANK YOU FOR SMOKING (2006), der bei den 64. Golden Globe Awards als Bester Film ausgezeichnet wurde und in der Kategorie Musical / Komödie eine Nominierung erhielt. Daniel Brunt ist Präsident von Sacks' Produktionsfirma.

Chris Curling – Produktion

CHRIS CURLING produziert und erzählt seit zwanzig Jahren Geschichten für die Leinwand. Vom Oscar®-nominierten Drama EIN RUSSISCHER SOMMER bis zu seinen jüngsten Filmen DALÍLAND und FALLING strebt er immer danach, originelle Filme zu schaffen, die das Publikum auf der ganzen Welt ansprechen.

Curling produzierte FALLING, der Anfang 2021 in Nordamerika veröffentlicht wurde. Viggo Mortensens erster Film als Autor und Regisseur war 2020 im offiziellen Wettbewerb von Cannes; außerdem war er auch in der offiziellen Auswahl von Toronto, Sundance und San Sebastian. Es handelt sich um eine britisch-kanadische Koproduktion.

Zu den weiteren aktuellen Produktionen Chris Curlings gehören u.a. Marcus Rosenmüllers mehrfach ausgezeichneter Film TRAUTMANN (2018) mit David Kross, Freya Mavor, John Henshaw und Harry Melling, der u.a. den Bayerischen Filmpreis als Bester Film erhielt; Isabel Coixets DER BUCHLADEN DER FLORENCE GREEN mit Emily Mortimer, Bill Nighy und Patricia Clarkson, der im Wettbewerb der Berlinale präsentiert wurde und zahlreich ausgezeichnet wurde, darunter Goyas für den Besten Film, die Beste Regie und das Beste Drehbuch. EIN RUSSISCHER SOMMER wurde für zwei Oscars®, zwei Golden Globes und fünf Independent Spirit Awards nominiert.

Weitere erfolgreiche internationale Filme, die von Chris Curling produzierte sind HANNIBAL RISING – WIE ALLES BEGANN, PENELOPE, MY SON THE FANATIC, ZERO THEOREM und TÖDLICHE MAGIE.

Aktuell gehört die herzerwärmende irische Komödie THE MIRACLE CLUB mit Maggie Smith, Kathy Bates und Laura Linney zu Curlings Produktionen; außerdem CLEO, eine aufmunternde Geschichte über eine Katze, bei der Curling mit dem neuseeländischen Produzenten John Barnett zusammenarbeitete; der Thriller THE FALL GUY nach dem gleichnamigen Roman von James Lasdun und An Ideal Wife, eine britisch-französische Koproduktion.

Sam Pressman – Produzent

Als Vizepräsident der Produktion bei Pressman Film ist SAM PRESSMAN an allen Entwicklungs- und Umsetzungsprozessen des Unternehmens beteiligt. Er arbeitete an den Sets von Terrence Malicks TREE OF LIFE, Werner Herzogs BAD LIEUTENANT – COP OHNE GEWISSEN, Matt Browns THE MAN WHO KNEW INFINITY und Charles Kopelsons AMERICAN TERRORIST gearbeitet.

Sam schloss sein Studium der Film- und Medienwissenschaften an der Stanford University ab, wo er zwei Amtszeiten als Präsident der Stanford Film Society und Direktor des Advanced Filmmakers Workshop tätig war. Er half bei der Gründung des Palo Alto Film Festivals und arbeitete 2008 und 2009 für das Telluride Film Festival.

Er führte Regie bei dem Dokumentarfilm RECONQUEST OF THE USELESS, einer filmischen Pilgerreise in den Amazonas-Dschungel. Der Film hatte seine Weltpremiere auf dem Filmfestival Zürich 2015.

Schon sein ganzes Leben war Sam davon fasziniert, wie Filme eine Schnittstelle zwischen Technologie, Kunst und Kultur darstellen. Er ist bestrebt, das Erbe der unabhängigen und eigenwilligen Produktionen seines Vaters Edward fortzuführen. Sam Pressman wagte 2022 für Pressman Films einen ersten Vorstoß in die virtuelle Realität mit dem Film EVOLVER, ein immersives Erlebnis, das zusammen mit Terrence Malick und dem britischen Creative Collective Marshmallow Laser Feast produziert wurde. Jonny Greenwood und RZA von Wu-Tang Clan begleiteten das Projekt musikalisch. Das erste Kapitel von EVOLVER, wurde 2021 in Cannes uraufgeführt, und die weitere Produktion ist im Gange. Zuletzt war Sam Executive Producer von Charlotte Colberts Horror-Geschichte SHE WILL mit Alice Krige, Malcom McDowell, Kota Ebrerhardt und Rupert Everett. Der Film über Rache und Erlösung, gespielt im schottischen Hochland, wurde im 2021 auf dem Filmfestival von Locarno uraufgeführt, wo er als Bester Erstlingsfilm ausgezeichnet wurde.

John C. Walsh – Drehbuch

JOHN WALSH finanzierte seinen ersten Film, AM ANFANG WAR ES LIEBE, mit Kreditkarten und besetzte die Hauptrollen mit einer Gruppe junger unbekannter Schauspieler. Der Low-Budget-Film wurde 1996 auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt und von der Kritik gelobt. Es ist eine Komödie über einen jungen Mann, den sein neues Leben in Manhattan verwirrt. Sight and Sound beschrieb den Film als eine „eine perfekt geformte romantische Komödie“.

Es folgte PIPE DREAM (2002) über einen Klempner, der sich als Filmregisseur ausgibt, um Frauen kennenzulernen. In dem Film spielten Mary-Louise Parker und Martin Donovan in den Hauptrollen. 2011 führte Walsh für Michael Eisners Vuguru-Debütfilm „Don't Ask, Don't Tell“ Regie, einer Adaption von Marc Wolfs mit dem Obie ausgezeichnetem Off-Broadway-Stück über den Schmerz, den einfache Soldaten unter der Politik der Clinton-Ära erlitten, die Schwule im Militär effektiv verbot. (Vuguru ist ein amerikanisches unabhängiges Multiplattform-Studio.)

In den letzten zehn Jahren schrieb Walsh zusammen mit seiner Frau, der Filmemacherin Mary Harron, an zahlreichen Drehbüchern und TV-Piloten für ABC TV, Touchstone, Sony, The Sundance Channel, Participant und The USA Network. Ab 2014 recherchierte und entwickelte Walsh das Drehbuch für DALÍLAND. Derzeit arbeitet Walsh an einem Projekt, das im New York des Jahres 1959 spielt und von dem legendären Theaterproduzenten Joseph Papp und seinem vielbeachteten Kampf mit dem Machtmakler Robert Moses um eine kostenlose Shakespeare-Aufführung im Central Park handelt.

Walsh schrieb auch Drehbücher für zwei Modofilme, einen 2012 für Armani sowie den Prada Holiday-Film 2021 „A Midwinter's Night's Dream“.

Mit dem Komponisten Randall Woolf arbeiteten Walsh und Harron auch an einer Reihe von kurzen, impressionistischen Filmen, deren Themen von einem tibetischen Flüchtlingslager über die Stadt Kathmandu bis hin zur Musikszene im heutigen Beirut reichen.

Seit 2006 unterrichtet Walsh zudem Drehbuchschreiben als Hilfsprofessor im Rahmen des MFA-Filmprogramms der Columbia University.

Marcel Zyskind – Kamera

MARCEL ZYSKIND lebt in Dänemark und arbeitet international an einer Vielzahl von Filmen, Fernsehprojekten, Dokumentarfilmen und Werbespots. Zu seinen zahlreichen Filmen gehören u.a. AS IN HEAVEN (Regie: Tea Lindeburg), FALLING (Regie: Viggo Mortensen), THE DAY SHALL COME (Regie: Chris Morris), STEEL COUNTRY (Regie: Simon Fellows), ZWEI GESICHTER DES JANUARS (Regie: Hossein Amini), SOMMER `92 (Regie: Kasper Barfoed), BULLET BOY (Regie: Saul Dibb), MAMMUT (Regie: Lukas Moodysson) und MISTER LONELY (Regie: Harmony Korine).

Er arbeitete häufig mit Michael Winterbottom zusammen, u.a. für EVERYDAY, TRISHNA, THE KILLER INSIDE ME, GENOVA, EIN MUTIGER WEG, THE ROAD TO GUANTANAMO, A COCK AND BULL STORY, 9 SONGS, CODE 46 und IN THIS WORLD. Zu seinen Musikvideos gehört „Live with Me“ von Massive Attack für den Regisseur Jonathan Glazer.

Zyskind gewann 2004 den renommierten Kamerapreis des Filmfestivals von San Sebastian für seine Arbeit an 9 SONGS und war zweimal für den Preis für die Beste Kamera bei den European Film Awards nominiert, 2002 für IN THIS WORLD und 2003 für CODE 46 (gemeinsam mit Alwin Kuchler).

Isona Rigau - Szenenbild

ISONA RIGAU begann ihre Karriere mit einem Film- und Medienstudium an der Universitat Pompeu Fabra (UPF) in Barcelona. Isonas praktische Herangehensweise an die Gestaltung und ihr Fokus auf die Figuren wurde durch ihre Ausbildung in Theaterwissenschaften am Institut del Teatre (IT), ebenfalls in Barcelona, gefestigt. 2010 belegte sie den MA-Studiengang Production Design an der National Film and Television School (NFTS) in London.

Isona gestaltete mehrere preisgekrönte Kurzfilme, darunter MORNING (Gewinner des Irish Film and Television Awards für den Besten Kurzfilm), Z1 (Internationales Filmfestival von Locarno), MISS TODD (Gewinner des Studenten-Oscar®), FOXES (Gewinner des Internationalen Filmfestivals von Montreal), STRANGE CITIES ARE FAMILIAR und VERA (Gewinner des Internationalen Filmfestivals von Tribeca und des Pávez Award für Bestes Produktionsdesign).

Sie arbeitete als Art Director bei vielen internationalen Filmen, darunter CINDERELLA, DIE SCHÖNE UND DAS BIEST, EVEREST, DOCTOR STRANGE, AVENGERS, SUMMER 93, DIE DUNKELSTE STUNDE, TERMINATOR, VENOM, JAMES BOND:KEINE ZEIT ZU STERBEN und zuletzt INDIANA JONES 5.

2021 entwarf Isona mehrere Spielfilme, darunter QUÉ HICIMOS MAL? mit Liliana Torres für Avalon und Miss Wasabi und SURO, mit ihrem langjährigen Mitarbeiter Mikel Gurrea für Irusoin, Lastor Media und Malmo Pictures.

Hannah Edwards – Kostümbild

HANNAH EDWARDS ist eine vielseitige Kostümdesignerin für Film, Fernsehen, Werbung und Musikvideos. Während ihres Studiums an der Kingston University begann sie mit Stoffen zu experimentieren und erkannte bald, dass die natürlichste Ausdrucksform für sie in der Gestaltung von Kleidung, Stoffen, Schnitten und deren gemeinsamer Wirkkraft liegt.

Hannahs vielseitige Ausbildung verleiht ihr einen ganz eigenen Zugang zum Geschichtenerzählen. Sie arbeitete als Lehrling bei einem Modeschöpfer und Korsettmacher im Osten Londons sowie bei den weltberühmten Angels the Costumiers, die sie neben ihrer Arbeit am Theater ausbildeten. Ihr erstes Musikvideo drehte sie mit der Künstlerin Róisín Murphy. Seitdem arbeitete sie mit zahlreichen internationalen Künstlern zusammen, darunter Kanye West, für den sie 2008 die „Glow in the Dark“-Tour entwarf.

Während ihrer Arbeit an der Seite von Talenten wie Nima Nourizadeh und Saam Farahman begann sie auch ihre Zusammenarbeit mit Daniel Wolfe für eine Reihe von Werbespots, u.a. für den Künstler PlanB. Diese Beziehung führte dazu, dass sie Daniels Spielfilm CATCH ME DADDY gestaltete. Eine weitere Beziehung war die mit dem Regisseur Romain Gavras. Die beachtenswertesten Kooperationen waren der Kurzfilm für Louis Vuitton mit David Bowie und Romains französischer Film DIE WELT GEHÖRT DIR (2018), der bei den Filmfestspielen in Cannes uraufgeführt wurde. In jüngster Zeit hat sich Hannah dem Fernsehen zugewandt und die Fernsehserien „Adult Material“ für Channel 4 von Dawn Shadforth und „Half Bad“ für Netflix von Colm McCarthy entworfen.